

Donziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluss Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.

Redaktion (ursprünglich Original-Artikel und Telegramme) ist nur mit genauer Druck-Angabe - „Donziger Neueste Nachrichten“ - gestattet.

Berliner Redaktions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123, Telefon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile.

Reklamazeile 60 Pfg. Beilagegebühr: Gesamtauflage 3 Mr. pro Tausend und Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuskripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Aufnahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 115.

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohusack, Brösen, Büttow Bez., Cölln, Carlsbad, Dirschau, Elbing, Gendubie, Hohenstein, Königs-Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lanenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Renteich, Odra, Olsda, Prasnitz, Pr. Stargard, Schwelmühl, Schönblick, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolb und Stolywände, Stutthof, Tiegendorf, Weichselmünde, Zoppot.

1902.

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

Nach den Festtagen.

Wir hatten in Natur und Politik einen bösen Frühling. Wir dürfen uns nicht wundern, daß auch Pfingsten, das lieblichste Fest, seinem Namen dieses Mal nicht recht Ehre machen wollte. Aber so trübe die Natur blühte, durch die Wolken blühte doch immer wieder die Sonne, die uns das frische Grün und all die sprossenden und wachsenden Keime zeigte, die lebensfreudig sich erschließen wollen. Es ist trotzallem die Kraft, die erneuert, der heilige Geist, ausgegossen auf die Mutter Erde und vielleicht in etwas auch auf ihre streitenden Söhne, daß ihre Gemüther den Empfindungen christlicher Zivilisation zugänglicher werden.

Eine Spur ist davon erkennbar geworden in der internationalen werthätigen Beilnahme, welche durch die fürchtbare, über die westindischen Inseln Martinique und St. Vincent hereingebrochene Katastrophe vor dem Feste geweckt worden ist, und nach dem Feste noch weiter wirken wird, selbst wenn die neueren über New-York hierhergelangten Stabmeldungen, nach denen die von unterirdischen Gewalten angerichtete Zerstörung nicht ganz den ihnen von den vorpfingstlichen Berichten laugefährten Umfang erreicht hat, sich bewahrheiten sollen. Um so eher besteht Aussicht, daß annähernd volle Hilfe geleistet werden kann und es ist ein guter Triumph, den hier die kulturelle Gemeinschaft der modernen Nationen feiert.

Anderwärts wird ihr der Sieg nicht so leicht. Auch für die Beilegung des unseligen süd afrikanischen Krieges hat das Solidaritätsgefühl der außerbritischen Kulturmenschen seit langem laut und deutlich gesprochen. Als bei uns in Europa der Frühling im Anzuge war, und Großbritannien sich zur Krönung seines Königs zu rüsten begann, da atmeten die Menschenfreunde der ganzen Erde in Hoffnung wieder auf. Aber wir machten schon damals an dieser Stelle den Vorbehalt, daß nur bei voller Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit der englischen Regierung das Friedenswerk gelingen könne. Heute, nach den neulichen Reden Chamberlain's und anderer Mitglieder des Kabinetts Salisbury, vermögen wir uns nicht mehr des unheimlichen Gefühls zu erwehren, als ob die britischen Minister ein falsches Spiel trieben oder zu treiben versuchten. Am 15. Mai traten die Boerensführer in Verneinung zur Beratung über die niemals in präziser Fassung bekanntgegebenen englischen Friedensbedingungen zusammen. Die Beratung hat über Pfingsten fortgedauert und ist auch zur Stunde noch nicht abgeschlossen. Die „Times“ freilich erklären heute, daß das Ende des Krieges unter allen Umständen in naher Aussicht steht, wie auch immer die Beratungen der Boeren in Vereenigung ausfallen mögen. Das Blatt fährt dann wörtlich fort: „Die Zusammenkunft in Vereenigung wird wahrscheinlich die bedingungslose Uebergabe auf verschiedenen Punkten des Kriegsschauplatzes zur Folge haben und dadurch wird eine große Anzahl von Truppen verfügbar werden für die Bezirke, die sich noch nicht unterworfen haben.“ Würde man dieser Mitteilung

Glauben schenken können, dann wäre es den Engländern gelungen, einen Keil zwischen die Boeren insofern zu treiben, als sie durch allerlei Machinationen die bevorstehende Uebergabe eines Theiles der im Felde stehenden Boerentämpfer erreicht hätten. Man braucht wohl nicht noch besonders darauf hinzuweisen, daß das englische Jingo-Blatt sich böse verrechnet haben dürfte, wenn es annimmt, daß Delarey, Steyn, de Wet, Botha und wie die Führer des südafrikanischen Heldenhäufchens sonst noch heißen mögen, einander in den Stunden der Gefahr und der Todesnot verlassen werden. Auf der richtigen Fährte scheint uns in diesem Fall die öffentliche Meinung in England zu sein, die ihren Niederstich in verchiedenen großen Blättern Londons in der Richtung hin findet, daß man augenscheinlich das Friedensbedürfnis der Boeren erheblich überschätzt habe.

In Spanien sind die langen Festlichkeiten anlässlich der Thronbesteigung Alfons des XIII. zu Pfingsten abgeschlossen. Wie überall wird im Lande der Kastanien die Genugthuung über die glückliche Vereitelung des anarchoistischen Anschlages auf den jungen König besonders groß sein. Das spanische Kabinett hat anlässlich des Regierungswechsels formell demissionirt. Wahrscheinlich wird Sagasta mit der Fortführung der Geschäfte betraut, wenn es gleich kaum möglich erscheint, das bisherige Ministerium in seiner alten Zusammenfassung zu konserviren. Die Kardinalstage wenigstens für den Augenblick liegt in der notwendigen Zurückweisung der Einmischung des Vatikan in die politischen Geschäfte. Eine definitive Stellungnahme der Regierung den Forderungen der päpstlichen Kurie gegenüber wird unumgänglich. Dazu kommt die Steuer- und Verwaltungsreform, auf welche nicht bloß die Republikaner, sondern alle Liberalen drängen. So fast die neue Regierungsbildung schon in den ersten Tagen den jugendlichen Monarchen hart und schwer an. Wenn nicht ein Teil von dem heiligen Geist, der einst zu Pfingsten auf die Jünger Christi sich ergoß, in dem spanischen Könige lebt, so gehen er und sein Volk sorgenvollen Tagen entgegen.

Ein Hauch des heiligen Geistes von Versöhnung und Frieden ist indessen wenigstens bei einem anderen Volke, bei den Schweden zum Feste eingelehrt. Diese heiligblütigste Nation des Nordens hatte sich durch Monate über seine militärische Wechselformung und über die Einführung direkter allgemeiner und geheimer Parlamentswahlen gestritten. Die Sozialdemokraten hatten sogar für die Dauer der Reichstagsverhandlungen über die Stimmrechtsvorlage den Generalausstand in allen größeren Städten proklamiert und durchgeführt. Darauf nahmen beide Kammern ziemlich gleichlautende Resolutionen an, welche die Regierung auffordern, zu Beginn der Session von 1904 eine verbesserte Vorlage auf der Grundlage des allgemeinen Stimmrechts einzubringen. Es hat den Anschein, als ob diese Beschlüsse mit unter der Einwirkung der Arbeiterundgebungen entstanden sind. So sind sie wenigstens von den Arbeitern selbst auch ausgesagt, welche die zur Versöhnung ausgedehnte Hand des Parlaments ergriffen und die Streitwaffe niedergelegt haben, sodaß ein Präliminarfriede geschlossen ist und der definitive Friede erhofft wird. Nachdem nun die Tage des Festes vorüber, wird die

hohe Politik ganz besonders markant in ihre Rechte treten durch die heute erfolgende Ankunft des Präsidenten der französischen Republik auf russischem Boden. Außerhalb Frankreichs und Rußlands steht man freilich diesem Vorgange, der nur die Befestigung eines längst bekannten Verhältnisses bedeutet, mit großer Gelassenheit entgegen. Der Zweibund hat schon lange seine anfängliche beunruhigende Wirkung verloren und wird mehr und mehr als eine Ergänzung des durch und durch friedlichen Dreibundes betrachtet, dessen förmliche Erneuerung nun auch binnen Kurzem erfolgen wird.

Im Allgemeinen nimmt sich die internationale Lage nach wie vor günstig und friedlich aus. Wenn die Pfingstbetrachtungen nicht nur in der deutschen, sondern wohl in der ganzen europäischen Presse vorwiegend pessimistisch ausgefallen sind, so beziehen sie sich fast ausschließlich auf die innerpolitischen Verhältnisse, die überall, namentlich in wirtschaftlicher Hinsicht, recht viel zu wünschen lassen.

Die spanischen Thronfeierlichkeiten.

Am Sonnabend leistete König Alfons den Eid auf die Verfassung. In feierlichem Zuge begab sich der Hof, die Minister und Staatswürdenträger zum Gebäude der Cortes. Auf die Bitte des Präsidenten der Deputirtenkammer an den König, den Eid zu leisten, erwiderte Letzterer:

„Ich schwöre bei Gott und den Evangelien, die Verfassung und die Gesetze zu beobachten.“

Darauf fand in der Kirche St. Francisco el Grande ein Teudeum statt.

Die „Gazeta de Madrid“ veröffentlicht einen an den Ministerpräsidenten Sagasta gerichteten Brief des Königs, in welchem sie in dem Augenblicke, da sie die Regentenschaft niederlegt, dem spanischen Volk ihren Dank für die ihr bewiesene Treue ausdrückt. Gleichzeitig wird eine Proklamation des Königs veröffentlicht, in welcher er heißt, der König begrüße, nachdem er aus den Händen seiner Mutter die Macht erhalten habe, das spanische Volk auf das herzlichste. Der König fügt hinzu, er sehe in vollem Maße ein, wie groß seine übernommenen Pflichten seien und daß es ihm an Erfahrung mangle. Er werde jedoch alle seine Bemühungen darauf richten, das Gedeihen des Vaterlandes zu fördern.

An die Armee!

Das Amtsblatt veröffentlicht eine Proklamation des Königs an die Armee und die Marine, worin der König sagt:

„In dem Augenblicke, wo ich selbst das Kommando über die Armee und Marine übernehme, erfülle ich eine Pflicht, die meinem Herzen hohe Befriedigung gewährt. Als König, als General, als Spanier und als Soldat begrüße ich Euch, Tapferkeit, Muth, Energie, Ausdauer, Disziplin, Patriotismus, alles das befehlt Ihr zum Wohle und Gedeihen des Vaterlandes. Ich werde Euch stets nahe sein und werde in den Augenblicken der Gefahr stets bei Euch sein. Die Geschichte wird von mir sprechen, wenn sie von Euch handelt. Erfüllt immer Eure Pflicht zur Erhöhung des Glanzes der Nation und Ihr könnt auf die Liebe Eures Königs rechnen.“

König Alfons ist von Kaiser Wilhelm zum Chef des 3. Magdeburgerischen Infanterie-Regiments Nr. 86 ernannt worden. Das Geschenk des Kaisers für den König Alfons besteht aus einem prachtvollen Degen, dessen Klinge edler Damascener-

Stahl ist und eine dem Geschenkklasse entsprechende Widmung trägt. Wie uns telegraphisch gemeldet wird, hielt der König gestern zu Pferde, begleitet von den fremden Fürstlichkeiten, eine Truppenschau über die Böglinge der Seefaberrichtungen und Garnison Madrid ab. Nach der Truppenschau besah den König ein leichtes Unwohlsein, welches auf die Hitze der letzten Tage und die Anstrengungen zurückgeführt wird.

Ein anarchoistischer Anschlag.

Als der König sich am Sonnabend Mittag nach dem Parlament begab, wurde ein Mann verhaftet, der sich an den Wagen des Königs herandrängte. Man fand bei ihm keine Waffen, sondern nur ein an die Infantin Maria Theresia gerichtetes Liebesgedicht. Aus dem Verhör ergab sich, daß der Mann irrsinnig ist; er heißt José Puig, ist 23 Jahre alt, Kellner, und in Grenillente (Provinz Alicante) geboren; er gab an, er hätte die Absicht gehabt, um die Hand der Infantin zu bitten. Ehe Puig verhaftet werden konnte, schützten sich die Umstehenden in dem Glauben, daß es sich um ein Attentat handele, auf ihn und brachten ihm einige Verletzungen bei. So übertrieben es auch war, daß der Präsident der Kammer, als er von diesem kleinen, bedeutungslosen Zwischenfall Kunde erhielt, laut ausrief: „Beruhigt Euch, ein Kuchlofer hat versucht, sich am König zu vergreifen“, so ernst scheint doch eine Meldung zu sein, die von einer anarchoistischen Verschwörung zu berichten weiß. Es wurden in Madrid sechs Personen, darunter ein Student der Medizin, ein Seher und ein Tischler verhaftet, bei denen 9 Dynamitpatronen vorgefunden wurden. Unter den Verhafteten befindet sich weiter ein gewisser Gabriel Lopez, Diener in dem Bureau einer Versicherungsgesellschaft in der Straße San Gerónimo, wo er auch festgenommen wurde. Die Polizei fand bei ihm ein Dynamitpatronen enthaltendes Paket; Lopez behauptet, dasselbe von einem anderen Anarchoisten erhalten zu haben, mit dem Auftrage, beim Vorüberfahren des königlichen Wagens eine Patronen zu schleudern. Die Verhafteten leugnen sämtlich nicht, anarchoistische Ideen zu haben.

Von den Antillen.

In den letzten Nächten wurden in Fort de France etwa 15 heftige Detonationen, welche von Blitzen begleitet waren, verpörrt, gleichzeitig wurde der Ausbruch des Berges stärker. In der Umgegend von Pechaur haben sich neue Krater gebildet. Auf dem fünften Theil der Insel ist Alles durch Feuer vernichtet; der Rest ist in Asche bedeckt. Die Bewohner der nördlichen Hälfte, welche nach der südlichen gebracht worden waren, kehren wieder nach den Gegenden, in welchen sie früher gehohnt haben, trotz der drohenden Gefahr zurück. Jetzt ist bei Fort de France reichlicher Regen eingetreten. Insgesamt wurden bisher 2000 Leichen gefunden. An den eisernen Betten im Erdgeschosse des Hospitals von Saint Pierre sind keine Feuer Spuren zu bemerken. Man nimmt deshalb an, daß die massenhaft ausströmenden Gase einen außerordentlich starken Luftdruck und gleichzeitig die Bildung von Schneeflocken bewirkten, sodaß die unglücklichen Opfer zweifellos schon allein durch Ersticken ihren Tod gefunden hatten, bevor die Flammen sie erreichten.

Senator Knight, welcher den interimistischen Gouverneur von Martinique überre, bei dessen Besuch in Nordden der Insel begleitet hat, richtete an den Kolonialminister ein Telegramm, in welchem er die Ruhe und Würde hervorhebt, mit der die Bevölkerung das traurige Ereignis erträgt. Die Zuderrohrplantagen in Macouba, Basse Pointe und Le Fortrain sind in gutem Zustande. Die Besitzungen in Basse Pointe sind von dem Unglück völlig unberührt geblieben,

Bedeutende Frauen.

Berlin, 17. Mai. Wenn unsere Großväter von den Frauen sprachen, so sprachen sie anders von ihnen, als wir. Das ist gewiß. Schon was sie über die Frauen geschrieben haben - Großes, wie Zierliches - liest sich anders, als was wir über Frauen zu lesen oder zu schreiben gewohnt sind. Und mit welchem Tone sie's vorzutragen wünschten, darüber kann für uns, die wir nicht das Vergnügen hatten, vor einem Duzend von Jahrzehnten schon aufmerksam Bauherr zu sein, keine Gewissheit bestehen. Und doch: geraden in den Liedern und philosophischen Ergüssen, die von den ewig geliebten, ewig geschönten, ewig gepriesenen, ewig verfluchten Mäthsel des Weibes handeln - c'est le ton, qui fait la musique. Geistreiche Frauen hat es zu allen Zeiten gegeben. Die lesbische Freundin des Alkaios hat den Kelchen eröffnet. Die temperamentsvolle „schöne Muse“ der Hellenen, deren unerlöschlicher Ruhm vielleicht hauptsächlich deshalb durch die Jahrhunderte leuchtend ihre Bildsäulen zu Byzanz und Mykene überdauert hat, weil der tragische Abschluß ihres Lebens, der Sprung vom leuchtendsten Felsen für sie bei allen Verliebten, mithin beim eigentlichen Publikum aller Epochen, die schönste Reflekt gemacht hat; und weil die meisten ihrer Gedichte - verloren sind.

Haus ein Sokrates verkehrte und die dem Perikles einen Sohn gebar, bis zu der üppigen Längerin Theodora, die aus den Niederungen einer entarteten Gebelwelt auftauchend, mit dem schlaue gefangenen Gatten Justinian den Thron von Byzanz bestieg, die Krönung vom Patriarchen erzwang und den Kaiser, das Reich und das Volk beherrschte, sind alle bedeutenden Frauen des Alterthums aus unreinen oder unklaren Verhältnissen aufgetreten. Das mündlich-asthetische Mittelalter konnte mit bedeutenden Frauen nicht viel anfangen. Das Weib als das schlechte und gefährliche Geschlecht der Erbfinde war nimmer dem Manne gleich zu achten, konnte niemals über dem Manne stehen. Mit Ausnahme jener Einzigigen, die das Schwert im Herzen, von Sternen gekrönt, in sündloser Keinheit über den Mäthern thronen. Das trübliche Weib konnte sich nur, in Demuth dienend, alle Rohheiten des Lebens in Ergebung tragend, die Krone der Märtyrerin, den Straßentanz der Heiligen, verdienen. Und wo wir Anzeichen einer großen, mächtigen Persönlichkeit in mittelalterlichen Weibe finden, da nimmt früher oder später die Alles beherrschende Kirche, die ihre Mischweifen Ueberragende für sich in Anspruch. Die Poesie der Minnenhöfe und des Minnegeangs, ein spätes Geschenk der schmählich gekerkerten Kreuzzüge, umgab die Frauen wohl mit einer neuen Glorie. Aber man wäre vollständig im Irrthum, wollte man annehmen, daß seine adeligen Ritter, die mit Leyer und Schwert bewaffnet, Gott und der Frau, einem oft wahnfinnigen Gelübde getreu, zu dienen bereit waren, ihre Kniee just vor der wirklich bedeutenden Frau biegen. Das Weib als solches - dazu strecken diese Romantiker viel zu tief, zu fest in kirchlichen Glauben, der die heitere Sinnemwelt der Antike mit finster überflutheten Vorstellungen geschwächt hatte - bedeutete für den Minnesänger nichts anderes als das Ziel einer starken Begierde, als eine sinnliche Freude und ein nützlicher Besitz. Anders die Geliebte - die Frau eines Adlers - die seine nach der Mode der Zeit künstlich gesteigerte Leidenschaft mit allem Geheimniß und allem Schmutz umgab, der

irgend ohne Gotteslästerung vom prunkvollen Marienkalus zu erlernen war. War hier Südfrankreich, die heiter blühende Provence als Heimath der Troubadours, das Vorbild einer sich ritterlich gebärdenden und doch immermehr verweichlichenden Zeit, so kam nach einem langen Weg durch die Gemeinheit einer alle Poesie erschlaffenden Frauenverachtung die neue Verherrlichung der Frau aus Paris. Die französischen Könige des 17. und 18. Jahrhunderts duldeten an ihrer Seite das Weib, das sie ursprünglich durch seine Reize gemonnen, das sie dann durch seinen überlegenen Geist und die genaue Kenntniß ihre Neigungen, Leidenschaften und Lafter beherrschte. Die oft aus der Reize des Volks emporgestiegene oder „emporgeliebte“ große Dame, im Grunde nur: die mit neuen Rechten ausgestattete Petäre aus Hellas oder die zum Einfluß auf die Regierungsgeschäfte zugelassene Domina der römischen Verfassung, beherrschte durch die Zutritzen ihrer Reize den Fürsten, den Staat, die Welt. Die gemessenlose, herrschsüchtige Florentinerin Katharina von Medici hat die verderbliche Schaar dieser ehrgeizigen Weiber, deren Waffe ihre Schönheit war, deren einzige Ziele der Ehrgeiz und die Genußsucht steckten, im galanten Frankreich eingeführt. Die alte Vicomtesse Dubarry, ehemals eine kleine Pugmacherin und Gehilfin der berühmigten Gourdon, später die umschmeichelte Nachfolgerin der Pompadour in den Armen des verfallenden Ludwig XV., hat als Letzte, winnierend und betend, ihren geschminkten Hals auf die Guillotine gelegt. Die herrschenden, meistgenannten und am innigsten verfluchten Frauen jener Zeit, die mit dem Schmutz einer höchsten, überfeinerten Gesellschaftskunst des ancien régime den Mangel an Moral und sittlichem Halt tadelnd zu verderben bestrebt waren, sind vielleicht die Schuldigten der Erde. Schuldiger, als jene, deren siegtraste Reize Kriege entzündet, deren Treulosigkeit den Glauben und den Muth ihrer Helden brach.

eingewirkt. Die große Revolution zertrümmerte die Macht der Maitressen und gab allen Frauen mehr Recht und Bewegungsfreiheit. In eine kurze Spanne Zeit war von extremen Schwärmern die völlige Emanzipation der Frau durchgeführt. Sie hat sich nicht bewährt. Napoleon hat auch hierin mit den Rechten und Schlägen des großen Revolutionsbrandes ausgeräumt. Er gab der Liebe ihr Recht, der unglücklichen und deshalb dem Staate nicht förderlichen Ehe die Trennungsmöglichkeit, gab den Kindern die vollen Früchte der väterlichen Arbeit, stärkte die Stellung der Frau innerhalb ihres Hauses, wehrte ihr, wo er konnte, den Einfluß auf das öffentliche Leben, dessen Anforderungen sie nur zu oft mit dem Herzen anstatt mit dem Kopfe bewältigen wollte, und setzte als Herrn über Alles wiederum den Mann. Das Kaiserreich warf das freie Weib wie die Maitresse, die das Königthum gestützt hatte, auf den Hüftenhaufen der Revolution und saluirte - die Mutter.

Der Haß gegen diese Frauen und zumeist gegen die geistig bedeutenderen unter diesen Abenteuerinnen hat noch lange auf das geistige Leben der Völker Europas

Wir leben heute in einer Zeit, in der die Frauenfrage in ein ganz neues Stadium getreten ist. Blinde Feministinnen, schwärmende Neurotiker, praktische Nationalökonominnen - alle reden durcheinander über das eine Thema. Einige sinnen sogar. Und die Frauen reden selbst für sich. Die Frauen, die sich schon „frei“ fühlen und ihre geistige Freiheit - oft im ungekehrten Verhältnis zu den Vorzügen ihres Leibes - in peinlich auffallenden Neuzierlichkeiten betonen, und die anderen Frauen, die stark, ruhig und stetig wirken und nie vergessen, daß sie erst auf dem Wege sind. Und die Bewegung, die immer weitere Kreise ergreift und von der nur die Neumalweisen, die das Gras wachsen hören, heute schon zu sagen wissen, wie und wann sie endigt, hat uns in rascher Folge eine Reihe von bedeutenden, in modernen Sinne bedeutenden, Frauen gezeigt, von denen ich einige Charakterköpfe vielleicht später einmal hier zu zeichnen unternehmen möchte. Heute nur von Einer. Von einer jungen, schönen,

fi haben weder unter der Eruption des Mont Pelée, noch unter Plünderungen zu leiden gehabt. Im Süden hatten die bestellten Ländereien überhaupt nichts durchzumachen. Die Bevölkerung der Insel ist durchweg geneigt, die Arbeit wieder aufzunehmen. Wann das geschieht, hängt größtenteils von den Eigentümern der Besitzungen und deren Stellvertretern ab. Die Bank von Martinique hat den Betrieb wieder aufgenommen. Sie gewährt allen denen Kredit, welche genügende Sicherheiten bieten können.

**Politische Tagesübersicht.**

Die 13. Generalversammlung des deutschen Bergarbeiterverbandes ist am Sonnabend in Essen eröffnet; zum Vorsitzenden wurde der Reichstagsabgeordnete Schjerve gewählt. In der gestrigen Sitzung wurde eine Resolution angenommen, welche eine Reform des Berggesetzes verlangt. Ein Antrag, den Ausstandsfonds obligatorisch zu machen, wurde abgelehnt. Weiter wurde eine Resolution angenommen, worin die Generalversammlung gegen die wiederholten Bestrafungen und Lohnabzüge protestiert und die Berufsge nossen auffordert, sich nicht zu einem Ausstand hinzureißen zu lassen, da derselbe augenblicklich nur den Grubenbesitzern Vorteil bringen würde. Die Generalversammlung erwartet von den Regierungen, daß sie den Unbefriedigten im Bergbaubetriebe durch gesetzliche Mittel zu Gunsten der Arbeiter ein Ende mache.

Ein neues Attentat in Russland. Eben erst ist die Verurteilung Palmajew's, des Mörders des Ministers Schjagin, zum Tode durch den Strang und die Vollstreckung des Urtheils verkündet und schon wieder ist in die Räder, welche der Arm der Gerechtigkeit in die Ketten der russischen Revolutionäre gerissen hat, ein Gesandener getreten, welcher durch eine blutige That den Machthabern den Beweis liefern wollte, daß der Nihilismus durch keine Verfolgungen, durch keine noch so scharfen Strafen unterdrückt und ausgerottet werden könnte. Diesesmal ist der Gouverneur von Wilna es gewesen, gegen welchen der Anschlag sich richtete.

Als der Gouverneur von Wilna, Generalleutnant v. Wähl, in der Nacht zum Montag, gegen 12 Uhr den Zirkus in Wilna verließ, feuerte ein Mann, der sich dem Gouverneur von rückwärts näherte, zwei Revolverkugeln auf ihn ab, durch die der Gouverneur an der linken Hand und am rechten Fuß Verletzungen erlitt. Der Verbrecher wurde von der Polizei mit Hilfe des Publikums dingfest gemacht; er gab, als er zu Boden geworfen war, noch einen dritten Schuß ab. Der Verhaftete nennt sich Girsch Refert und behauptet, ein Kleinbürger aus dem Gouvernement Kowno zu sein. Das Befinden des Verwundeten ist zufriedenstellend. Die Revolverkugeln wurden aus den Wunden entfernt, ebenso Zunderreste, welche in die Wunden eingingen waren.

Die russische Regierung kann nicht umhin zuzugestehen, daß es sich abermals um ein politisches Attentat handelt.

Petersburg, 20. Mai. (W. T. B.) Der „Regierungsbote“ erklärt, der Anschlag gegen den Generalleutnant v. Wähl habe erschütternd politischen Charakter. Der Thäter wird vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Petersburg, 20. Mai. (Privat-Tel.) Ueber die Hinrichtung Palmajew's wird noch gemeldet: Vor der Hinrichtung sicherten die Richter dem Mörder Begnadigung zu, falls er seine Mithilftigen angeben werde. Palmajew verweigerte jede Auskunft und betrat festen Schrittes den Richtplatz. Der Zar hatte sein Todesurtheil in lebenslängliche Kerkerhaft in den unterirdischen Gewölben von Schlüsselburg umändern wollen, doch bestand Minister von Plehwe auf seiner Hinrichtung mit den Worten: „Damit kein ähnlicher Fall vorkomme“. Darauf willigte der Zar ein. (Dann war also die Zusicherung der Begnadigung lediglich Komödie. D. Red.)

Die Rivalität zwischen England und Russland in China ist wieder akut geworden. Der chinesische Botschafter Yuan-shih-kai hat mit England ein Eisenbahnabkommen geschlossen, gegen welches sich der Protektor in Russland richtet. Die Bestimmungen, welche Widerspruch erregen, befehlen, daß alle Eisenbahnen, die von jetzt ab innerhalb einer Entfernung von 80 Meilen von der Linie Peking-Schanhaiwan errichtet werden, von der Verwaltung der nördlichen Eisenbahnen gebaut werden sollen und von keiner auswärtigen Macht kontrolliert werden dürfen. Russland betrachtet den Weiterbau der Eisenbahn von Peking nach der Großen Mauer als in seine Sphäre fallend. Ferner werden amerikanische und französische Projekte von Bahnbauten zwischen Tientsin und Peking durch das Abkommen getroffen, ebenso das deutsche Syndikat, welches die Konzession für einen Bahnbau von Schantung nach Tientsin besitzt. Diese und andere Pläne sind durchkreuzt, wenn das Abkommen in Kraft tritt. Der russische Gesandte hat

lieben, die erfüllt von allem Guten und Edlen, eine Künstlerin und eine Kämpferin zugleich war.

Eine der sympathischsten weiblichen Gestalten, die das moderne Berlin, die moderne Literatur, die moderne Frauenbewegung gekannt hat, ist in der Blüthe ihrer Jahre an der Spitze ihres Rufes ganz plötzlich im Süden gestorben.

Fern von dem absehbaren Berliner Frühjahrs, im prangenden Obhaken, in Bozen, hat Elisabeth Meyer-Förster die Augen für immer geschlossen. Raum zweieinhalb Jahre ist sie alt geworden, diese prächtige kleine Frau mit dem schönen blonden Haar, dem klugen, spendenden Blick und dem bei aller Energie des Geistes sanften, edel weiblichen Wesen, das nimmermehr den bösen, kalten Begriff rechtfertigte, den sich das Publikum leicht von einer „Schriftstellerin“, von einer „bedeutenden“ Frau macht.

An dieser lieben, deutschen Frau, die mitten im geistigen Leben der Hauptstadt stand, war nichts „modern“ im bösen Sinne. Sie hatte sogar den Muth, glänzend verheiratet zu sein. Ihrer jungen Ehe, die mit zwei Kindern beglückt war, lagte in diesem Winter noch der schöne, große Erfolg des Schauspiel „Alt-Heidelberg“, das ihr Mann, Wilhelm Meyer-Förster aus frühlich-wohlthätigen Erinnerungen an die Studententzeit am Neckar aus seiner Novelle „Carl Heinrich“ gezogen hatte. Vielleicht war Anderes bedeutender, was er geschrieben, oder hatte Bedeutenderes versprochen. In „Krimhild“ hatte er, ein mühsamer Anfänger, die Spur des großen modernen Dramas mit bemerkenswerthem Talent verfolgt. Im „Wielgiebrüsten“ hatte er ein Lustspiel gegeben, das zwar vom überkritischen Publikum des „Deutschen Theaters“ abgelehnt wurde, das aber für jeden Verstandigen Proben eines warmen und echten Humors gab. In „Alt-Heidelberg“ endlich hat er geschickt jene Töne angestrichelt, die auch unüberkünstlich zum Tongemälde verschlungen — niemals ihre Wirkung verfehlen. Aus der Jugendzeit, ach, wie weit, wie weit, liegt ein Lied uns immerdar... Dieser stürmische Erfolg hat ihm nicht nur Ehre und Freude in's Haus gebracht, er hat die junge Ehe der beiden tapfer zusammen Aufstrebenden auch auf lange Zeit aller Sorgen überdungen und als dankbar Genießende zogen die Beiden dem Genz-

bei der chinesischen Regierung Erhöhen und ihr erste Vorhaltungen darüber gemacht, daß sie das Abkommen unterzeichnet habe, ohne Russland zu befragen. Die Vertreter der anderen Mächte haben sich mit ihren Regierungen ins Benehmen gesetzt. Die Russen erklären, sie würden die Mandchurien nicht räumen, und die Eisenbahnlinie der Chinesen nicht zurückgeben, wenn England, wie die Russen sagen, auf diesem Versuch bestünde, die Eisenbahnen Nordchinas unter seine Kontrolle zu bekommen.

Der Kaiserhof hat erschütternd Angst bekommen. Die Kaiserin hat ein Edikt erlassen, in welchem sie Yuan-shih-kai einen Beweis dafür ertheilt, daß er das Eisenbahnabkommen mit England unterzeichnet habe und in welchem dem Zensorenamt aufgetragen wird, eine für die betreffenden Beamten angemessene Strafe festzusetzen. Das Edikt ist das Ergebnis von Vorstellungen seitens Russlands. Durch ein zweites Edikt wird der Gouverneur von Jünnan, Li-ching-shi, abgesetzt und dem Zensorenamt aufgetragen, ihn zu bestrafen.

In Venezuela wird die Situation immer bedrohlicher. Jetzt haben wieder einmal ankommend die Regierungstruppen die Oberhand gegen die Aufständischen erhalten; sie haben die Stadt Carupano eingeschlossen und die dort weilenden Consuln der auswärtigen Staaten benachrichtigt, daß die Stadt beschoffen werden wird.

New-York, 20. Mai. (W. T. B.) Eine Depesche aus Trinidad befragt: Die Beschießung von Carupano durch die venezolanischen Regierungstruppen soll heute nachmittag erfolgen. Der deutsche Kreuzer „Gazelle“ ist das einzige dort weilende fremde Kriegsschiff; er wird sowohl die deutschen als französischen Einwohner schützen.

**Deutsches Reich.**

Der Kronprinz ist gestern Abend nach Dels abgereist.

Prinzregent Luitpold von Bayern ist in Wien zum Besuch des Kaisers Franz Josef eingetroffen.

Wie die „Nordd. Allgem. Ztg.“ vernimmt, geht der Gesandtschaftsbericht über die Maßnahmen zur Stärkung des Deutschtums in den Provinzen Westpreußen und Posen dem Abgeordnetenhaus unmittelbar nach Pflingten zu.

In der Tarifkommission des württembergischen Landtags beantragte der Vertreter des Zentrums die Einführung einer vierklassigen Wagenklasse mit einem Tarif von 2 Pf. pro Kilometer. Die Regierung machte keine prinzipiellen Bedenken geltend und sagte genaue Berechnung der daraus sich ergebenden finanziellen Verhältnisse zu.

Eine Depesche der „Magd. Ztg.“ aus Brüssel, derzufolge der Zudeververtrag in seiner jetzigen Form von den Parlamenten in Berlin, Wien, Pest und Paris nicht genehmigt und die Einberufung einer neuen Konferenz nöthig sein werde, wird in unterrichteten Kreisen lebhaft auf die agrarische Agitation gegen die Vorlage zurückgeführt. Man könne bestimmt darauf rechnen, daß der deutsche Reichstag bis zum Herbst die Zudevervorlage angenommen haben wird.

**Heer und Flotte.**

Schiffsbewegungen. Das 1. Geschwader — außer S. M. S. „Prinz Heinrich“ und „Victoria Luise“ — unter dem Befehl des Prinzen Heinrich von Preußen, ist am 16. Mai in Singapur eingetroffen und wird am 23. Mai wieder in See gehen. S. M. S. „Kaiser Wilhelm“ der 2. Klasse hat sich am 13. Mai mit dem 1. Geschwader vereinigt. S. M. S. „Lützow“ ist am 16. Mai nach Wilhelmshaven zurückgekehrt. S. M. S. „Bader“ und „Witte“ sind am 16. Mai von Kiel kommend, in Wilhelmshaven eingetroffen. S. M. S. „Miohe“ ist am 16. Mai nach Kiel zurückgekehrt.

**Der Sport am Pfingstfest.**

Die Karlsruher Internationale war am Pfingstmontag das Sensationsereignis in der Wuhlgasse. Wie gewöhnlich an Festtagen hatte Karlsruhe sich eines Riesenschauspiels zu erfreuen, um so mehr, als der Regen, der am Vormittag niedergegangen war, warmem Sonnenschein Platz machte. Die große internationale Steeple-Chase wurde als viertes Rennen gelassen. Acht Steepler waren am Platz und schickten sich an, den Hals nach den Ehren und dem reichen Preis zu strecken. Als die Gesellschaft vor den Tribünen besaßte, zog die einzige Vertreterin des Auslandes, die österreichische Stute „Da kommt sie“, mit Leutnant Baron Uls auf dem Rücken, die Aufmerksamkeit in besonderem Grad auf sich. Die schöne helle Fuchsstute konnte siter nicht mehr gemacht werden. Ihr Exterieur war einfach tadellos und die Desterreicherin hatte bald einen großen Freundeskreis. Viel stärker war jedoch der Anhang, den der Stall Tepper-Kastl sich erwarb, der mit „The Villain“ und „Goldküste“ auf dem Plan erschien, nachdem er bereits zwei vorhergehende Rennen gewonnen hatte. Nun ging es auf die über 5000 Meter führende Reife. „Goldküste“ übernahm das Kommando und ging in mäßig schnellem Tempo. Hinten lag „The Villain“ und

entgegen, nach Süden. Dort aber mitten im Frühling, unter blühenden Bäumen, war das Grab offen für die junge Frau, die mit ihrem reichen Talent, ihrem glühenden Herzen noch so viele, so gute Rechte an das Leben zu haben schien.

Auch als Künstlerin war Elisabeth Meyer-Förster immer Weib geblieben. Aus ihren eigenen Erlebnissen, aus ihrer Liebe zu Kindern und ihrem Verständnis für die halben Töne, die in einer Kinderseele klingen, schrieb sie das „Drama eines Kindes“, „Räthe“ und manche kleine Gedichte, die ihr seines Empfinden warm und lebenswichtig durchleuchtete. Ihr Drama „Der gnädige Herr“ wagte sich an soziale Fragen. Zuletzt hat sie wieder mit zwei Romanen — „Frau Almann“ und „Falsches Spiel“ — schönen Erfolg gehabt.

Wenn sie in der Frauenfrage — künstlerisch oder menschlich — eingriff, hatte Elisabeth Meyer-Förster stets zwei Gesichtspunkte im Auge, in denen sie auch des Zweifels und Verstandes derer sicher sein durfte, die mancher andern Sorge der Frauenfrage fähler gegenüberstehen: das Recht auf Arbeit und die Fürsorge für die Kinder.

Diese letzte Fürsorge, die dem weichen und reichen Herzen der mitleidenden jungen Mutter entsprang, hat sie nicht bloß in guten Worten beherrt. Thatkräftig ist sie mit ihrer Kollegin Gabriele Reuter — deren bekanntes Buch „Aus guter Familie“ einst einen Nothfrei und einen Kampfsport bedeutete in seiner poetischen Wahrheit — an die Spitze der Bewegung getreten, die Findelhäuser und Säuglingsheime im großen Stil nach russischem Muster anstrebte. Wenn sie sich anders als künstlerisch hervorwagte, so trieb diese so kluge, wie glühende kleine Frau stets ihr Herz, niemals ihre Eitelkeit. So wird es noch in der Erinnerung aufmerksamer Zeitungsleser sein, wie sie vor wenigen Jahren, als die unglückliche Baronin Khaden am Erblinden war, für die Verarmte öffentlich mit warmen Worten eintrat und die Mitleidigen für die Leidende gewann. Hier hat der unerbittliche Tod ein Leben gebrochen, das noch viel Schönes und Gütiges zu spenden bereit war. Eine der erfreulichsten Erscheinungen scheidet aus dem Berliner Kunstleben, eine jener seltenen Frauen, die in ihrer frischen Jugend zu setzen und zu hören eine gleich reine Freude war. Wenn noch etwas vom Guten der Romanik in unserer

als letzter die Desterreicherin. Sie sprang wundervoll und der Reiter rief der Stute fast den Kopf ab, um nicht ins Vorderbein zu kommen. So änderte sich wenig bis zum offenen Wassergraben. „Da kommt sie“, die bis dahin alle Hindernisse ausgezeichnet genommen hatte, wurde vor dem für österreichische Pferde unbekanntem Hinderniß stutzig, und kam mit den Hinterbeinen ins Wasser. Der Reiter brachte die Stute jedoch wieder geschickt in Schwingung. Sie sprang darauf noch den schweren Karlsruher Sprung, dann war es mit ihr aus. Der böse Klumpner kostete sie das Rennen. „The Villain“ war allmählich den vorderen Pferden nahe gekommen und nahm noch vor der Distanz die Spitze. Ihr Reiter, Herr Schmidt-Benede, schien im Handgelenk gewinnen zu wollen. Mäßig hoch „Floh“ hervor; ein Endkampf auf Leben und Tod entspann sich, und unter Brausen ging „The Villain“, der feste Favorit, als Sieger aus dem Rennen hervor, eine knappe Länge vor „Floh“, dem „Goldküste“, die Stallgefährtin des Siegers, folgte.

Goldlad-Hürden-Rennen. Preis M. 2000. Distanz ca. 3200 Meter. 1. Frn. S. v. Kogel's „Niesenstein“, Tot. 11: 10. 2. Lieben.

Abre-Jagd-Rennen. Preis M. 2100. Dift. 3000 Meter. 1. Frn. S. v. Tepper-Kastl's „Hinsbahn“, 2. Souvenir, 3. „Beher“. Tot. 15: 10. Platz 23, 24: 20. 4. Lieben.

Spreewald-Jagd-Rennen. Preis M. 4000. Distanz ca. 4000 Meter. 1. Frn. S. v. Tepper-Kastl's „Wohlfahrt“, 2. „Hühner“, 3. „Mittler“. Tot. 13: 10. Platz 23, 23: 20. 4. Lieben.

Reutte Berliner Internationale Steeple Chase. Ehrenpreis und 26 000 M. Ehrenrente. Dift. ca. 5000 Meter. 1. Frn. S. v. Tepper-Kastl's „The Villain“, 2. „Floh“, 3. „Goldküste“. Tot.: 19: 10. Platz: 37, 41, 43: 20. 8. Lieben. Preis von Döberitz 2000 M. Dift. ca. 3000 Meter. Jagdrennen. 1. W. Sapp's „Welter“, 2. „Gottfried II“, 3. „Pratte“. Tot.: 62: 10. Platz: 39, 40, 27: 20. 8. Lieben.

Preis vom Hallerbau 2500 M. Jagdrennen. Distanz ca. 4000 Meter. 1. Frn. S. v. Manke's „Meteor“ (St. Fr. v. Gohler). 2. „Dleander“, 3. „Pflger“. Tot.: 18: 10. Platz: 20, 20: 20. 4. Lieben.

Wolfsdon-Hürden-Rennen. Staatspreis 3000 M. Dift. 3200 M. 1. Frn. D. Kampfhentel's „Minne-Länger“, 2. „Amalf“, 3. „Blitz“. Tot.: 16: 10. Platz: 29, 32: 20. 5. Lieben.

Rennen zu Hannover. Sonntag, 18. Mai. (Tel.) Es blieben siegreich im Preis der List Staatspreis 3000 M. Dift. 1200 Mtr. Frn. S. v. „Duatrebra“ (Tot. 18: 10.) Wahrenwalder-Handicap. Preis 10 000 M. Dift. 2000 Mtr. Frn. U. Meyer's „Abulisi“ (Tot. 68: 10.) Preis von Engelhofel. Vereinspreis 2000 M. Dift. 2000 Mtr. Graf J. Sierhoffs „Malm“ (Tot. 24: 10.) Döhrener Hürden-Rennen. Vereinspreis 1000 M. Dift. 3000 Meter. Lobes Rennen zwischen „Driver“ und „Eiger“ (Tot. 58: 10 und 14: 50.) Prinz Albrecht Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 1500 M. Dift. 4000 Mtr. Oberstll. v. Heyden-Inden's (St. W.) „Blane“ (Tot. 24: 10.) Herrenhaufener Jagd-Rennen. Vereinspreis 3000 M. Dift. 4500 Mtr. Frn. S. W. Ripley's „Marceline“. Ein gegen die Siegerin eingeleiteter Prozeß wegen Unrechens harvt der Entscheidung.

Rennen zu Dresden. Sonntag, 18. Mai. (Tel.) Preis von Altfranken. 1500 M. Dift. 2100 Mtr. St. v. d. Dedden's (19. Jul.) „Fischeror“ (Tot. 43: 10.) Preis von Billnitz. 2500 M. Distanz 1200 Meter. Frn. Curtes „Doppeladler“ (Tot. 16: 10.) Preis von Ohsch. 2000 M. Dift. 4000 Mtr. Feut. Febr. v. Neimann's (17. Aug.) „Queen Louise“ (Tot. 39: 10.) Großer Sachfenpreis. 24 000 M. Distanz 2000 Meter. 1. Dr. Kempe's „Alcibiades“, 2. „Rechter Mohitane“, 3. „Bodenstein“. Ferner liefen „Herzantanz“, „Matador II“, „Galie“, „Prählan“, „Jungal“, und „Widel“. (Tot. 33: 10, Platz 23, 51, 27: 10.) Mai-Verkauf-Hürden-Rennen. 2000 M. Dift. 2500 Mtr. St. v. d. Dedden's (19. Jul.) „Baertes III“ (Tot. 74: 10.) Mai-Jagdrennen. Union-Klubpreis 3000 M. Dift. 4500 Mtr. Frn. S. v. „Ghidna“ (Tot. 15: 10.) Saxonia-Handicap. 3000 M. Dift. 1400 Mtr. Frn. A. Albinne's „Rüßlein“ (Tot. 13: 10.)

Der Schwabenpreis in Stuttgart wurde gestern laut telegraphischer Meldung von Don Augusto (50: 10) durch Delos und Brandner gewonnen. Der Favorit Kronenthaler, im Besitz des Kgl. Württembergischen Priv. Besitzes Weil, verjagte völlig.

Dem bekannten Herenreiter, Oberleutnant Suermundt vom 24. Dragoner-Regiment, ist unter Verleihung des Charakters als Mittmeister der Abschied bewilligt worden. Oberleutnant Suermundt war lange Jahre hindurch einer unserer erfolgreichsten deutschen Herenreiter; er hat u. A. auch auf der Danzig-Joppoter Rennbahn mehrere Siege errungen.

Arnd schlägt Major Taylor. Das Heerlager der internationalen Pflieger war am Pfingstmontag auf der ansehnlich schönem Wetterdichtgefüllten Berliner Kurfürstendambahn verjammelt. Was dem Tage sein besonderes Relief gab, war das erstmalige Erscheinen des Negers Major Taylor in diesem Jahre auf einer deutschen Bahn. Im Charlottenburger Waldschloß gaben sich die Waidloden ein Stelldichein. Nachdem in den Vorläufen die Spreu

Jugend lebt, so mögen die Studenten von Alt-Heidelberg dieser Todten das Grab schmücken. Dieser im besten Sinne modernen Frau, die ihrem Manne in schwerer Zeit eine treue Gefährtin war, deren reines Herz allem Guten und Großen aufzog und die beim Einfordern neuer Rechte niemals des Weibes ältstes, schönstes und bestes Recht vergaß: Anmuth zu wahren und Liebe zu jäen. Diogenes.

Wilhelmtheater. „Der Stabsstumpeter“, Gesangsposse von Mannstädt. „Herrenrecht“, Drama in einem Aufzuge von Robert Heymann.

Bis auf den letzten Platz gefüllte Häuser — das war die Signatur, die das Wilhelm-Theater in den beiden Pfingstfesttagen bot. Am Sonntag Abend ging Mannstädt's „Stabsstumpeter“ in Szene. Wenn auch die Glanzperiode dieser Posse dahin ist, so bewies doch der lebhaft Beifall, der die flotten munteren Weisen begleitete, daß eine gute Posse stets des Erfolges sicher sein kann. Vor Allem bedarf es, um dieses Ziel zu erreichen, einer so flotten Darstellung, wie man sie vorgefeln zu sehen Gelegenheit hatte und zu der das Seine nach Kräften beigetragen zu haben, jeder der Mitwirkenden mit Zug sich rühmen darf. In erster Linie sei genannt die hier noch in guter Erinnerung stehende Operetten-Soubrette Pauline Wietze Masella, die ihren Part als Eva mit Wärme und Gefühl, unterstützt durch sonigen Humor und feinste Pointirung der coupletartigen Gesänge zu trefflicher Wirkung zu bringen wußte; das in ihr sprudelnde Theaterblut, ihre sympathischen Stimmittel und ihr rührerisches, aberberühmtes Spiel eröffnen ihr die besten Aussichten für die Zukunft. Noch ein zweites Debüt brachte der Abend, das des jugendlichen Komikers Herrn Kleemann, der als Wuppe wahre Heiterkeitswürme entseffete. Sehr ansprechend sang und spielte Fr. v. d. Amalf; nicht minder wirkungsvoll war Herr Laube, der die Lielvolle, den schneidigen Stabsstumpeter, mit gutem Gelingen zu verkörpern wußte. Herrn Heuser's drahtliche Komik (Konditor Lampe) fand im Vordergrund; eine reizende junge Witwe war Fr. Gartner.

Gestern Abend ging eine Wiederholung des ganz ausgezeichnet inszenirten Bisonschwantes „Der Schlawagen-Kontroleur“, der wiederum einen geradezu durchschlagenden Erfolg zu erringen wußte, ein einziges Drama Robert Heymann's, „Herrenrecht“, voraus. Der noch in jugendlichem Alter stehende Dichter, der zur Zeit in München schaffte, ist ein freibender Künstler, der bereits mit manchem glänzlichen Entwurf an die Deffentlichkeit getreten ist. Seine Hauptstärke liegt in der sicheren prägnanten Zeichnung seiner Charaktere, die er mit wundervoller Plastik zu gestalten und zu formen versteht. In knapper prägnanter Art entrollt er vor uns ein Problem, das er in das Brennwort „Herrenrecht“ zusammenfaßt. „Herrenrecht“ ist es, daß Graf Berthy den Beleidiger der Frau, die er liebt, und mit der er nach dem Tode ihres ersten Mannes sich verlobt hat, im Duell streit. Weil er ein Feigling war, mußte er sterben. Das ist Naturgesetz. Wie hätte er es sonst über sich gebracht, eine Frau zu beschimpfen? Feiglinge haben kein Recht auf das Leben“. Herrenrecht aber ist es auch, daß der Vater der jungen Fabrikarbeiterin, welche von dem Grafen um ihre Unschuld betrogen ist, dem Verführer niederschleift. In der Wohnung der Braut des Grafen und vor deren Augen, deren heiße Liebe zu dem nun Todten in Efel sich wandelt. Und so ruft sie dem Mörder zu: „Ich werde Ihnen bezeugen, daß es ein Nothschuß war. Er war ein Feigling. Und es giebt ein Recht, nach dem Sie gehandelt haben — das ist das Herrenrecht!“

Heymann steht im Lager der Modernen. Das beweist er durch diesen Protest gegen den modernen Moralbegriff, ein Protest, der in der jetzigen überaus bühnenwirksamen Form wohl allgemeiner Beachtung zu finden verdient. Die schon erwähnte feine psychologische Aemienführung findet eine prächtige Folie in der meisterhaft behandelten Sprache. Selbst bei dem auf fröhliches Genießen gestimmten Pfingstpublikum verfehlte der Genuß seine ergreifende Wirkung nicht. Herr Bachmann führte sich als alter Fabrikarbeiter sehr gut ein. Er ist ein Schauspieler, auf den man mit großer Erwartung zu blicken berechtigt ist. Um die Aufmerksamkeit machten sich weiter Fr. Gartner und Herr Hart verdient. — II.

vom Weizen gefordert war, qualifizierten sich für die Zweigelaufe: Arnd, Cagna, Maitros, Broca, Ferrari, Taylor, Bizio, Käfer, Meyers. In den Endlauf kamen Arnd, Taylor, Bizio. Bizio hatte zuerst die Fete, dichtauf Arnd. Bei 350 Meter vom Bande trat der Hannoveraner an. Taylor ging außen herum und nun entspann sich die Gerade herunter ein heißes Ringen, aus dem Arnd schließlich unter tosendem Jubel als Sieger mit 1/2 Maßlänge hervorrag. Dritter Bizio.

Das Tandemfahren für Amateure gewann das Paar Nord-Hansen gegen Tschlaff-Giptens und Lüders-Martens. Im 10 Kilometer Tandemfahren siegten in schönem Stil Althoff-Hering vor Käfer-Schilling und Meyer-Bettinger. Arnd-Major Taylor starteten wider Erwarten nicht.

Den Großen Preis von Erfurt gewann am Sonntag Arnd gegen Huber, Schilling und Krigmann.

Das Straßenrennen Marseille-Paris. Während des großen Straßenrennens Marseille-Paris, das am Sonntag begann und gestern zu Ende ging, hat sich ein schwerer Unglücksfall ereignet. Die Straßen waren durch den Regen aufgeweicht worden. Der belgische Fahrer Charles Kerff führte auf dem aufgeweichten Wege, flog mit dem Kopfe gegen einen Stein und war sofort todt. Während man seine Leiche fortbrachte, legte sein Bruder, der von dem Unfall nichts gemerkt hatte, die Fahrt fort. Am zweiten Tage stürzte Jean Fischer bei Dijon. Er wurde in einem Wagen nach dem Hospital geschafft werden. Kesna, der auf den aufgeweichten Straßen theilweise zu Fuß marschiren mußte, hat das Rennen gewonnen.

Der Fernmarsch Dresden-Berlin ohne Aufhepaule endete gestern mit einer grandiosen Leistung. Trotz der widrigen Witterung kam Karl Mann in der vorzüglichen Zeit von 26 Std. 52 Min. als Sieger im Nacht-Luft-Sportstad Berlin, Kurfürstendambann an. Zwei Stunden später traf Berndt-Willmann als Zweiter ein, nach weiteren zwei Stunden Neßhagen-Berlin Dritter.

Neues vom Tage. Das Gesicht des Kaisers für Amerika. Professor Upphus ist in Wiesbaden von dem Kaiser persönlich mit der Ausführung der für Washington bestimmten Bronzetafel Friedrich des Großen beauftragt worden.

Die Feier des Stiftungsfestes des Lehrinvalident-Bataillons hat gestern in Potsdam in Gegenwart des Kaiserpaars und der Prinzen stattgefunden; auch waren Einladungen ergangen an den russischen Botschafter sowie die fremdberthlichen Militärattachés. Der Kaiser schritt die Front des an der Südseite des Palastes aufgestellten Bataillons ab und ergriff dann beim Gehen der Mannschaften, wobei er ein Hoch auf die Armee ausbrachte. Nach einem Hoch auf den Kaiser, ausgebracht vom kommandirenden General des Gardelbors General v. Kessel, folgte ein dreifaches Hurrah auf den Kaiser von Russland. Im Musiksaal fand dann eine Frühstückstafel zu 110 Gedecken statt. Der Kaiser saß zwischen der Prinzessin Friedrich Leopold und der Herzogin von Albany.

Der Schah von Persien ist, begleitet von der ihm bis zur Grenze entgegengegangenen Empfangsabordnung, in Weisig eingetroffen. Deutsche Offiziere in Amerika. Oberst Willeben, der Kommandeur der Haupt-Kadetten-Anstalt in Gr. Lichterfelde und Major Willmann werden auf Einladung der amerikanischen Militär-Akademie in Westpoint der beschriebenen Anstalt einen Besuch abstatten; der Kaiser hat den Auftrag gegeben, der Einladung Folge zu leisten.

Untergang eines deutschen Dampfers. Der deutsche Dampfer „Ehrenfels“, von Rastatt nach Hamburg bestimmt, ist am 3. Mai unter dem 12. Grad nördlicher Breite und 56. Grad östlicher Länge untergegangen. Ein Theil der Besatzung ist in Uden gelandet, der Kapitän und 40 Mann, welche das Schiff in Booten verlassen hatten, werden vermisst.

Juwelen-Diebstahl. In der Nacht zum zweiten Feterstag brachen Einbrecher in die Uhren- und Juwelenhandlung von Greve in der Friedrichstraße ein; sie stahlen Sachen im Werthe von 20 000 M.

Verhafteter Falschmünzer. Sonnabend Nachmittag wurde in Berlin ein russischer Kaufmann aus Moskau verhaftet, welcher eine Buchdruckerei beauftragt hatte, ihm 100 000 Stück gefälschte Coupons russischer Staatsanleihe anzufertigen.

Einbrecherbande. In Rotterdam wurden auf Veranlassung des Oldenburger Landgerichts drei Personen verhaftet, welche der berüchtigsten Einbrecherbande angehörten, die jahrelang Deutschland unsicher machte und allein in Hannover 30 Einbrüche verübte. Einer der Verhafteten, Rudolf Hennings, ist bei dem Einbruchdiebstahl betheilig gewesen, der Anfang Februar in den Bureauräumen der Zentralgenossenschaft der Oldenburger Landwirthschaftlichen Genossenschaften verübt wurde, wobei den Dieben 9000 M. in die Hände fielen.

Gestern Abend ging eine Wiederholung des ganz ausgezeichnet inszenirten Bisonschwantes „Der Schlawagen-Kontroleur“, der wiederum einen geradezu durchschlagenden Erfolg zu erringen wußte, ein einziges Drama Robert Heymann's, „Herrenrecht“, voraus. Der noch in jugendlichem Alter stehende Dichter, der zur Zeit in München schaffte, ist ein freibender Künstler, der bereits mit manchem glänzlichen Entwurf an die Deffentlichkeit getreten ist. Seine Hauptstärke liegt in der sicheren prägnanten Zeichnung seiner Charaktere, die er mit wundervoller Plastik zu gestalten und zu formen versteht. In knapper prägnanter Art entrollt er vor uns ein Problem, das er in das Brennwort „Herrenrecht“ zusammenfaßt. „Herrenrecht“ ist es, daß Graf Berthy den Beleidiger der Frau, die er liebt, und mit der er nach dem Tode ihres ersten Mannes sich verlobt hat, im Duell streit. Weil er ein Feigling war, mußte er sterben. Das ist Naturgesetz. Wie hätte er es sonst über sich gebracht, eine Frau zu beschimpfen? Feiglinge haben kein Recht auf das Leben“. Herrenrecht aber ist es auch, daß der Vater der jungen Fabrikarbeiterin, welche von dem Grafen um ihre Unschuld betrogen ist, dem Verführer niederschleift. In der Wohnung der Braut des Grafen und vor deren Augen, deren heiße Liebe zu dem nun Todten in Efel sich wandelt. Und so ruft sie dem Mörder zu: „Ich werde Ihnen bezeugen, daß es ein Nothschuß war. Er war ein Feigling. Und es giebt ein Recht, nach dem Sie gehandelt haben — das ist das Herrenrecht!“

Heymann steht im Lager der Modernen. Das beweist er durch diesen Protest gegen den modernen Moralbegriff, ein Protest, der in der jetzigen überaus bühnenwirksamen Form wohl allgemeiner Beachtung zu finden verdient. Die schon erwähnte feine psychologische Aemienführung findet eine prächtige Folie in der meisterhaft behandelten Sprache. Selbst bei dem auf fröhliches Genießen gestimmten Pfingstpublikum verfehlte der Genuß seine ergreifende Wirkung nicht. Herr Bachmann führte sich als alter Fabrikarbeiter sehr gut ein. Er ist ein Schauspieler, auf den man mit großer Erwartung zu blicken berechtigt ist. Um die Aufmerksamkeit machten sich weiter Fr. Gartner und Herr Hart verdient. — II.



Vergnügungs-Anzeiger

# Wilhelm-Theater

Director und Besitzer **HUGO MEYER**

Dienstag, den 20. Mai 1902:  
Zum 3. Male.

## Mamselle Tourbillon.

Schwank in 3 Akten von Kraus und Stöbber.  
Vorher: Zum 2. Male! Novität!  
**Herrenrecht!**

Drama in 1 Aufzuge von Robert Heymann.  
Sassendöffnung 7 Uhr. Anfang des Konzerts 7 1/2 Uhr,  
der Vorstellung 8 Uhr.

Nach beendeter Vorstellung im Theaterrestaurant Freikonzert.  
Mittwoch, Zum 2. Male! Der Stabstrompeter.  
Poffe mit Gesang in 4 Akten von B. Mannstädt.  
In Vorbereitung: Frauen von heute. Die rote Robe.

# Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Heute, sowie täglich:  
**Grosses Park-Konzert**  
der Theil'schen Kapelle. (7282)  
Anfang 7 Uhr. Entrée 15 S. Otto Zerbe.

# Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Letzte Vorstellungen  
**Arabisches Theater**  
aus Cairo (Egypten).

**nur heute noch**  
um 4, 6, 8 Uhr Nachmittags.  
Preise der Plätze: Loge und Sperrsitze 1,00 M.,  
1. Platz 75 S., 2. Platz 50 S.  
Kasseneröffnung: 3 Uhr Nachmittags.

# Apollo.

Heute Handwerkers Erholung.  
**Gesellschaftlicher Familien-Abend.**  
Konzert der berühmten Hauskapelle.

Jeden Mittwoch: (6276)  
**Frische Waffeln**  
Café Feyerabend, Halbe Aller.

# Heubude, Hotel „Villa Gertrud“.

Heute:  
**Eröffnungsschießen**  
auf meiner neuverbauten Asphaltpfegbahn.  
Max Schurian.

# Die Heils-Armee.

Bildungsvereinshaus Hintergasse 16.  
Am Mittwoch Abend, den 21. Mai, 8 Uhr, hält  
Kommandeur **Oliphant**, der Leiter der deutschen Heils-  
armee, im oben angeführten Saale einen  
**Vortrag**  
über: „Die Entstehung der Heilsarmee“.  
Eintritt 20 Pfg.

# Café Behrs,

Olivearthor 7. (6692)  
Täglich:  
**Wilh. Eyle's**  
Leipziger  
Sänger.

Anfang:  
Morgens 8 1/2, 11,  
Sonntags 7 Uhr

Non! Non!  
Schlager der Saison!  
Die imitierten Tyroler.  
Vereins-Lokal  
noch einige Tage frei. (6936)  
Hundegasse 121.

# Meine Sprechstunden

für Zahnleidende  
sind währ. der Sommermonate  
von 10-5 Uhr.

**Fran E. Focke,**  
Jopengasse 32, 2. (8385)

# Für Zahnleidende

Schmerzlos, Zahnzahnen, künstl.  
Zahnerfas, Plombieren etc., spec.  
sichonendie Behandlung von  
Damen und Kindern. Mäßige  
Preise, Schnellzahlung gestattet.  
Reparat. w. in eing. Geb. ausgf.

**Olga Wodaage,**  
Langgasse Nr. 51, 1. Etage.

# Für Zahnleidende.

Künstl. Zähne, Plomben,  
Reparaturen und Umarbeitung  
in einigen Stunden. (5408)  
**Dr. Eugen Leman**  
Gerbergasse 5. Cde.

# Künstl. Zähne

Plomben 5908  
**Conrad Steinberg**  
amerloan dentist  
Holzmarkt 16, 2. Et.

# Verreise

bis Mitte Juni.  
**Dr. Panecki,**  
Frauenarzt, (588b)  
Danzig, Gr. Wollweberg, 3.

# Verreise

auf 4 Wochen.  
**Dr. med. Otto Schulz,**  
Spezialarzt für Ohren-, Nasen-,  
Rachen- u. Halskrankheiten,  
Danzig, Gr. Wollweberg, 12, 1.

# Winzer-Verein e. G.

Sonntagswinter a. 80 S.  
Rothwein u. 80-1,80 M.  
Weißwein u. 60-1,50 M.  
Cognac, Weinbrennen und  
Erzeuger eig. Brennerei.  
Preislist. gent. u. franco.

# Baar-Einlagen

verzinsen wir vom Tage der Ein-  
zahlung bis auf Weiteres mit:

2 1/2 % p. a. ohne Kündigung,  
2 1/2 % p. a. mit einmonatlicher Kündigung,  
3 % p. a. mit dreimonatlicher Kündigung  
3 1/2 % p. a. mit sechsmonatl. Kündigung.

## Meyer & Gelhorn,

Baugeschäft,  
Langenmarkt No. 38. (6428)

# Ostseebad Cranz.

Von Königsberg i. Pr. per Bahn in  
35 Minuten erreichbar.

Salondampfer-Verbindung Cranz-Memel.  
Mit allen Bequemlichkeiten der Neuzeit ausgestattet.  
Berühmt durch seinen kräftigen Wellenschlag und durch  
die heuen zu erreichenden Bäder. Modern eingerichtete  
Warm-, Moor- und elektrische Bäder, Douchen aller Art,  
Massage, Gelegenheit zu Milch- und Molkenkuren.  
Drei Bäderärzte, Apotheke im Ort, Telefon, elektrisches  
Licht. Weitenweite Spaziergänge, unmittelbar an den Kurort  
grenzend, abwechselnd Tannen- und Laubwald, wohlgepflegte  
Promenadenwege.  
Die schönsten Punkte des Samlandes leicht per Bahn  
in einer halben Stunde zu erreichen. Regelmäßige Dampfer-  
Parteien nach den beliebtesten Ausflugsorten der kurischen  
Nehrung. Begneme Familienwohnungen. Komfortable Hotels.  
Zahlreiche Pensionate.  
Täglich Konzerte, Reunions, Gesellschafts- u. Kinderfeste,  
Gondelfahrten, Wasserfeuerwerk, Silberhochzeiten etc.  
Frequenz der Saison 1901: 9170 Badegäste.  
Saison vom 1. Juni bis Ende September.  
Nähere Auskunft durch die Badeverwaltung. (6721)

# Streichfertige Oelfarben

Fußbodenglanzfarben, äusserst haltbar, schnell trocknend,  
**Leinölfirniss, garantiert rein,**  
Fussboden-, Antifaltenlack etc.

**Carbolinum - Pinsel - Leim,**  
sowie sämtliche Artikel für Maler, Lackierer, Tischler etc.  
empfiehlt billigst in nur bester Qualität (6344)

**Drogen- und Farben-Grosshandlung**  
**Ed. Kuntze, Milchkaneng. 8.**

# Moskauer Internat. Handelsbank

Langenmarkt 11. (2460)

Wir verzinsen vom Tage der Einzahlung

# Baareinlagen

ohne Kündigung zu . . . 3 % p. a.  
mit einmonatl. Kündigung zu 3 1/2 % p. a.  
mit dreimonatl. Kündigung zu 4 % p. a.  
mit sechsmon. Kündigung zu 4 1/2 % p. a.

# Für Qualitäts-Raucher

empfehle

|                                      |          |
|--------------------------------------|----------|
| Havana Land, unsortiert              | Mk. 60,- |
| Arranda, Mexico, ff. Felix u. Havana | 70,-     |
| Esposa, Mexico Havana                | 100,-    |
| Mariska, hochf. Sumatra mit Havana   | 100,-    |
| Etelka, hochf. Sumatra mit Havana    | 100,-    |
| Flor de Castilla                     | 120,-    |

Ferner milde Qualitäten:

|               |          |
|---------------|----------|
| Digno         | Mk. 50,- |
| Corona        | 60,-     |
| Beneficio     | 60,-     |
| Gloriosa      | 70,-     |
| Milagro       | 80,-     |
| Espirita      | 80,-     |
| Flor Eminente | 100,-    |
| Sans Gene     | 150,-    |

und eine reichhaltige Auswahl anderer Sorten.

## Louis Grosskopf

Danzig, 4. Damm 8. (6897)

# Kinderwagen

in großer Auswahl  
empfiehlt (5746)  
**H. Ed. Axt,**  
Langgasse 57/58.  
Fernspr. 352.

# Evangelische Gesangbücher

für Ost- und Westpreußen.  
mit Goldschnitt 1,40 Mk., mit Goldschnitt 2,00 Mk.,  
bis zum elegantesten Genre.

**Adolph Cohn Wwe.,**  
Langgasse Nr. 1, am Langgasser Thor.  
NB. Bei von mir gekauften Gesangbüchern drucke den  
Namen und die Jahreszahl in Gold gratis anf. (6182)

**Dr. med. Paul Schulz**  
Naturheilanstalt für Chronisch-Kranke jeder Art,  
Königsberg i. Pr., Mittelhofen, Bahnstr. 79.  
Anerkannnte Heilerfolge! - Aufalls-Propriete und  
Prof. Giren über bereits behandelte Krankheitsfälle  
gratis und franco. - Gröfnet 1894. - (6632)

# Fast's

gebrannte Kaffees

von (5677)  
70 Pfg. p. Pfund an  
empfiehlt  
**A. Fast,**  
Langenmarkt \* Langgasse.

# Zucker-Drassinerie Danzig

in Neufahrwasser. (7077)

Wir verkaufen  
**Bruch = Ziegelsteine**

per cbm mit Nr. 1. - ab Lagerstelle  
" " " Nr. 2,50 frei Baustelle Neufahrwasser.  
" " " Nr. 3. - frei Baustelle Langfuhr.  
" " " Nr. 3,50 frei Baustelle Danzig.

# Adolph Cohn Wwe.,

Langgasse Nr. 1, am Langgasser Thor, (6183)

empfiehlt  
Koffer und Taschen, Reisekassen, Damenhuthoffer,  
Plaidrollen, Conrissentaschen, Rucksäcke  
sowie sämtliche Reise-Utensilien.

# Musverkauf

von  
Kinder- und Sportwagen,  
Wasch- u. Wringmaschinen,  
sowie (7142)  
eiserne Bettgestellen  
wegen Aufgabe dieser Artikel.  
Auf die bisherigen Preise ge-  
währe 20 % Rabatt.

**Louis Jacoby,**  
Verkaufstokal, Engros-  
Lager Pfefferstadt 28.

# Warnung!

In neuester Zeit werden Nachahmungen  
meiner Cigarette No. 18 in den Handel gebracht,  
welche aus ganz ordinärem Tabak und einem  
anderen Hülsenpapier hergestellt sind, sich  
in der Ausstattung jedoch nicht von meinem  
Fabrikate unterscheiden, sondern selbst meinen  
Namen missbrauchen.

Indem ich meine geschätzten Abnehmer auf  
diesen Betrug aufmerksam mache, empfehle ich zur  
Vermeidung von Nachtheilen, nur direkt von meiner  
Fabrik zu beziehen.

Verfertiger wie Verkäufer von Nach-  
ahmungen meiner Cigarette werde ich auf  
Grund des Gesetzes zum Schutze der Waaren-  
bezeichnungen gerichtlich verfolgen.

Hochachtungsvoll  
**Cigaretten-Fabrik Stambul,**  
**J. Borg, Danzig.** (7186)

# la. Granit-Linoleum

— vorzügliches Fabrikat —  
offertive (7283)  
in verschiedensten Farben  
zum Preise von  
**Mk. 2,80 per □-Meter**

## J. Rosenthal,

Holzmarkt 15.

# Das Wanderer-Fahrrad

erhielt auf der Weltausstellung Paris 1900  
von sämtlichen ausgestellten deutschen  
Fahrrädern (2094)  
allein den Grand Prix.

Vertreter: **Herm. Kling, Danzig, Langenmarkt 20.**

# Breitgasse No. 20

wird wegen  
**Auflösung des Geschäfts**  
das gesammte Lager von  
**elegantem Herren-Stoffen**  
zu  
spottbilligen Preisen ausverkauft.

# Häcksel

Premier- (seit 27) Jahre  
Erste (1878) Marke.  
Katalog gratis.  
The Premier Cycle Co. Ltd.  
München-Deos. (2615m)  
Feiner und gut empfohlener  
Privat-Mittagstisch  
zu haben Jopengasse 6, 2 Tr.

Wir verzinsen bis auf Weiteres sämtliche

# Baar-Einlagen

ohne Kündigung mit . . . 2 % p. a.  
bei 1 monatlicher Kündigung mit 2 1/2 % " "  
bei 3 " " " 3 % " "  
bei 6 " " " 3 1/2 % " "

An- u. Verkauf sowie  
Beleihung von Effekten.

## Norddeutsche Creditanstalt,

Langenmarkt 17. (2219)  
Aktienkapital 10 Millionen Mark.  
Depositentassen: Langfuhr, Zoppot.

Ein Posten bedeutend im Preise zurückgesetzter

# Gläser

steht bei mir zum Verkauf.  
**H. Ed. Axt, Langgasse 57/58.**  
- Telefon 352. - (7278)

# Aufruf!

Gegen Luftbröhenkatarrh, Asthma, Heiserkeit, Athem-  
noth, Husten etc. hilft schnell u. sicher Sieder's eschl.  
rass. Kauterich-Erntische. Packete 50 Pfg. und 1 Mk.  
Nur echt mit dem Namen Sieder. (4834)  
Erhältlich: Engros-Lager Dr. Schuster & Kaehler sowie  
in allen Apotheken und besseren Drogerien.

# Wanzen

nebst Brut  
rottet sicher

## Braun's

# Wanzen tinctur

aus.  
Erfolg garantiert!  
Zu haben in Flaschen à 50 S. und  
1 Mk. in der Drogenhand-  
lung von (6116)  
**Max Braun,**  
Gr. Wollweberggasse 21.

Parfüme Niemand  
einen Versuch mit meinen  
beliebten „Zigarillos“  
zu machen. (96645)  
Bernde fr. Nachnahme Mk. 12,00  
Mk. ab hier.  
**Fritz Malessa,**  
Solbau.

# Fahrräder! Zubehör!

VERSANDHAUS  
**Wili Hausserr s.m.b.H.**  
BERLIN O., Alexander-Str. 22b  
Leit-Decken mit Nr. 7.  
Luftschläuche Garantis Nr. 4.  
Acetylenlampen „ „ 2,50  
Carbid „ „ „ 0,50  
Leitstangen „ „ „ 4,50  
Pedale „ „ „ 1,50  
Fahrradrahmen, la., zum  
Selbstmontiren „ „ 50,-  
KATALOG gratis und franco.  
KATALOG über REPARATUREN  
gratis und franco.

(6144)

# Pianos

Flügel, Harmoniums.  
Größte Auswahl.  
Leichte Zahlungsweise.  
Leih-Pianos.

**O. Heinrichsdorff,**  
Poggenpohl Nr. 76.  
Fernsprecher 1115. (2496)

# Bindfaden

Engros-Lager, Fabrikpreisen  
**F. Balzer Necht,**  
Kohlenmarkt 20. (99626)

# Für Männer!

Bei Schwächezuständen erfolgt  
u. bewähr. Behändl. Man verl.  
Prof. E. Hermann, Apothek.,  
Berlin NO., Neuestädtg. 7.  
Serr R. in W. schreibt mir am  
24. 3. 01: Die Behandlung  
war gut und erfolgreich. (717)

# Nora-Bäder,

erhältlich, fabelhaft billig.  
Leicht-  
laufendstes Rad  
der Saison.  
Nora 21  
Mk. 79,-.  
Katalog über  
Bäder u. Zube-  
hörartikel gratis  
und franco.

Sächs. Fahrrad-Industrie,  
**Ernst Jaekel,**  
Löbau i. S. 60. (6650m)

# angefüllten Honig?

Bei der Inker-Vereinigung  
in Gloggnburg (Ostböhmen).  
Die feinsten, reifen Honig. Diese  
tats. ausgelesen zu 7,50 Mk. fr. g.  
warm „ 8,50 „ fr. g.  
fr. Gloggnburg, netto 8 Pf. d.  
zu 9 Mk. franco Nachnahme.  
Seit 1899 u. Straburg 1900  
mit der silbernen Medaille prämi.  
Ein Verluh - dauernd und lich.  
Glog. sowie einfl. Knabengard.  
auch ausgeh. Derrsch. w.  
angefertigt Holzbaum 6, 4 Tr.

Lokales.

Herr Oberpräsident Dr. von Söfker kehrt heute Nachmittag 5 1/2 Uhr von Berlin wieder nach hier zurück. Herr Generalkommandant von Braunshorn, beauftragt mit Führung des 17. Armee-Korps, begibt sich heute Abend nach Osterode und Dr. Eylau zu Inspektionszwecken und kehrt am 24. d. Mts. wieder zurück.

Rückkehr vom Urlaub. Der Herr Eisenbahn-Direktions-Präsident Heimann ist von seinem Erholungsurlaub aus Wiesbaden wieder hierher zurückgekehrt und hat seine Amtsgeschäfte bereits aufgenommen.

Herr Oberst Maschke, der Kommandeur des Fügarillie-Regiments Nr. 2 hat sich zur Befestigung des 1. Bataillons dieses Regiments bis zum 25. d. Mts. nach Swinemünde begeben.

Personalveränderungen beim Militär. a. 2. Wehrl. Oberst und Kommandeur des Fügarillie-Regiments Nr. 73 Oberst des Generalstabes des 17. Armee-Korps, mit der Führung der 30. Inf.-Brig. beauftragt. Beyer, Oberst. im Fügarillie-Regiment Nr. 7, unter Verweisung in das Fügarillie-Regiment Nr. 15 verlegt. Heinrich, Oberst. im Fügarillie-Regiment Nr. 15 verlegt. Heinrich, Oberst. im Fügarillie-Regiment Nr. 15 verlegt. Heinrich, Oberst. im Fügarillie-Regiment Nr. 15 verlegt.

Arabisches Theater. Tanzende und heulende Dersisch, von welcher Seite heute nur noch ca. 400 leben sollen, haben seit dem 1. Feiertage im Friedrich-Wilhelm-Schauspielhaus ihren Einzug gehalten und produzieren sich in den Feiertagen in täglich drei Vorstellungen vor zahlreichem Publikum.

nachdem sie die Gebete beendet, bringen sie in körperlichen Mißhandlungen ihrem Gotte Opfer dar. So ließ der Eine 17 aneinander gebundene brennende Kerzen in seiner Mundhöhle verschwinden. Ein Anderer durchbohrte sich seinen Leib mit scharf geschliffenen arabischen Dolchen, ohne daß irgendwie ein Tropfen Blut herauskam; wieder ein Anderer aß glühende Kohlen und ein Vierter führte einen Fackelzug auf. Mächtige Flammen loderten an den Fackeln empor und umspielten den entblößten Körper des Tanzenden, ohne daß dieser überhaupt Schmerzen zu haben schien. Ein Sklave der Dersische, ein Sudanese, führte schließlich auch noch einen Gebetszug auf. Die einzelnen Darbietungen wurden von dem Publikum mit lebhaftem Beifall bedacht. — Heute ist der letzte Tag der Vorstellung.

Schiffs-Report.

Reisefahrwasser, 17. Mai.

Angelommen: „Abijator“ Kap. Vager, von Stettin mit Zement. „Sirius“ ED, Kap. Duis, von Bremen mit Gütern. „Viele“ ED, Kap. Vöning, von Hamburg mit Gütern. „Jda“ Kap. Kanton, von Kopenhagen mit Gasreinigungsmaschine. „Swanen“ Kap. Jensen, von Nord mit Steinen. „Gelegelt“ „Alma“ ED, Kap. Vermien, nach Stettin mit Gütern. „Paula“ ED, Kap. Helmeyer, nach Philadelphia leer. „Clara“ ED, Kap. Jensen, nach Rastoff leer. „Stebler“ ED, Kap. Peters, nach Southampton leer. „Bernhard“ ED, Kap. Wp, nach Hamburg mit Gütern. „Votte“ ED, Kap. Witt, nach Rotterdam mit Gütern und Holz. „Sperber“ ED, Kap. Stoll, nach Rotterdam mit Holz. „Zilla“ ED, Kap. Beyer, nach Sunderland mit Holz. „Jolanda“ ED, Kap. Sörensen, nach Königsberg mit Gütern. „Emma“ ED, Kap. Diederich, nach Viborg leer. „Gerfules“ ED, Kap. Waack, nach Viborg leer.

Angelommen: „Blonde“ ED, Kap. Nollenbaum, von London mit Gütern. „Glückauf“ ED, Kap. Peterjohn, von Karlsruhe mit Steinen. „Gitano“ ED, Kap. Jerserion, von Hull mit Gütern und Kohlen. „Gelegelt“ „Augusta“ ED, Kap. Viedenweg, nach Barne-münde mit Holz. „Rojedon“ ED, Kap. Hoyer, nach Ostars-hamm leer.

Angelommen: „Gerfules“ ED, Kap. Belts, von Viborg mit Kohlen. „Kreuzfahr“ ED, Kap. Taaf, von Stettin mit Gütern. „Hermod“ Kap. Gschwald, von Rönne mit Steinen. „Juno“ ED, Kap. Jespersen, von Flensburg leer. „Zuiderveg“ ED, Kap. Hemmes, von Rotterdam, schleppend. „Rudvie“ Kap. Welterdeuren, von Rotterdam. „Rhenania“ ED, Kap. Nysten, von Westwörth mit Kohlen.

Angelommen: „Zoppot“ ED, Kap. Scharping, von Hamburg mit Salz. „Alfen“ ED, Kap. Stuh, von Hamburg mit Gütern. „Stadl Lützel“ ED, Kap. Krause, von Lübeck mit Gütern.

Einlager Schiffe von 17. Mai. Stromab: 1 Kahn mit Steinen, D. „Friede“, Kap. Groß von Königsberg mit div. Gütern an Em. Berenz in Danzig, Johann Schmidt von Kujawien mit 141, Martin Demski von Wontow mit 150, Rud. Woltersdorf von Woclad mit 228 To. Zuder an Bieler u. Hardmann, Josef Dulla mit 170, Franz Kurked mit 120 und Leonh. Kasprowitz mit 120 To. Zuder von Bromberg an Schmidt u. Seinhagen in Neufahrwasser.

Stromab: 8 Kähne mit Kohlen, 2 Kähne mit Schmelz, 1 Kahn mit Gütern, D. „Julius Vorn“, Kap. Schillowski von Danzig mit div. Gütern an v. Niesen in Elbing.

Einlager Schiffe von 18. Mai. Stromab: 2 Kähne mit eisernen Brechern, 1 Kahn mit Ziegeln, D. „Genitus“, Kap. Goergens mit 18 To. Erbsen und 150 To. Zuder, Stanis. Demski mit 200 und Franz Czarnetti mit 250 To. Zuder an B. D.-G. in Danzig, Josef Czarnetti mit 105 und Johann Jantowski mit 136 To. Zuder an Schmidt u. Seinhagen in Neufahrwasser.

Stromab: 9 Kähne mit Kohlen, 1 Kahn mit Gütern, 1 Kahn mit Schmelz, D. „Ziegenhof“, Kap. Kurked an H. Zedler, D. „Margarete“, Kap. Janzen an v. Niesen in Elbing, D. „Thorn“, Kap. Witt an Rudolf Nisch in Thorn, D. „Sträber“, Kap. Josenauer an Lubinski in Graudenz. Sämtlich von Danzig mit div. Gütern.

Einlager Schiffe von 19. Mai. D. Weidels“, Kap. Wm, von Thorn mit div. Gütern an Johs. Jd. D. „Julius Vorn“, Kap. Schillowski, von Elbing mit div. Gütern an v. Niesen, D. „Wanda“, Kap. Krupp, von Graudenz mit Paketen an B. D.-Gef. D. „Bertha“, Kap. Gnoyde, von Elbing leer und D. „Eman“, Kap. Adler, 911

von Elbing mit div. Gütern an H. Zedler. Sämtlich in Danzig. Aug. Lauterwald von Bromberg mit 121 an Schmidt u. Seinhagen, Adolf Klauwe von Kujawien mit 126, Frz. Deuschendorf von Kujawien mit 126, Eduard Weiz von Carlsdorf mit 302 und A. Dmniczinski von Wiede mit 133 To. Zuder an Bieler u. Hardmann, Neufahrwasser. D. „Ritsch“, Kap. Bellmann, von Elbing mit div. Gütern an H. Zedler, Danzig.

Stromauf: 2 Kähne mit Kohlen, 1 mit Gütern. D. „Kestun“, Kap. Kuchly, von Danzig mit div. Gütern an Nonnenberg, Graudenz.

Handel und Industrie.

Table with market data for various goods like coffee, wheat, and oil, including prices and exchange rates.

Danziger Schlachtviehmarkt.

Auftrieb von 20. Mai 1902. Ochsen: 18 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 22-33 M. 2. Junge fleischige nicht ausgemästete, ältere ausgemästete Ochsen 29-30 M. 3. Mäßig genährte junge, ältere Ochsen 25-27 M. 4. Gering genährte Ochsen jeden Alters 21-24 M.

Kälber und Kühe: 18 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Kälber höchsten Schlachtwerts 30-41 M. 2. Vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 27-29 M. 3. Mittlere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kälber 24-26 M. 4. Mäßig genährte Kühe und Kälber 18-22 M.

Bullen: 29 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Bullen bis zu 5 Jahren 23-33 M. 2. Vollfleischige jüngere Bullen 29-30 M. 3. Mäßig genährte jüngere und ältere Bullen 25-27 M. 4. Gering genährte jüngere und ältere Bullen 20-24 M.

Kälber: 89 Stück. 1. Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Sangkälber 41-45 M. 2. Mittlere Mastkälber und Sangkälber 34-37 M. 3. Geringe Mastkälber und ältere gering genährte Kühe (Preiser) 25-30 M.

Schafe: 76 Stück. 1. Mastlamm und junge Masthammel 25 M. 2. Letztere Mastlamm 21-23 M. 3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Mastschafe) 20 M.

Schweine: 465 Stück. 1. Vollfleischige Schweine, die feinerer Rassen und deren Kreuzungen, im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 46-48 M. (Küfer) — M. 2. Fleischige Schweine 43-45 M. 3. Gering entwickelte Schweine sowie Sauen (Eber nicht aufgeführt) 41-42 M. 4. Ausländische Schweine unter Angabe der Herkunft — M.

Die Preise verstehen sich für 50 Kilogr. Lebendgewicht. Verlauf und Tendenz des Marktes. Rindergeflücht: Lebhaft ausverkauft. Kälberhand: Mäßiges Geschäft, geräumt. Schafe: Mittelmäßig. Schweine: Mäßiges Geschäft, ausverkauft. Die Preisnotierungen-Kommission.

Thorner Weichsel-Schiffs-Report.

Thorn, 19. Mai. Wasserstand: 2 40 Meter über Null. Wind: Südosten. Wetter: Regenig. Barometerstand: Regen und Wind. Schiffs-Bericht:

Table with shipping reports from Thorn, listing ship names, destinations, and agents.

5 Traufen mit 2435 Kief. Rundhölzern, 1407 Kief. Balken, Maueckatten und Zimbren, 32 Kief. Steepern, 790 Kief. einfachen und doppelten Schwellen.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 20. Mai.

Table with weather reports from various stations, including temperature, wind, and precipitation.

Gründerpreise der Deutschen Seewarte vom 20. Mai.

Table with grain prices from various stations, including wheat, rye, and barley.

Advertisement for a Swiss watch repair shop, featuring a logo and text about watch services and postal cards.

Advertisement for Provincial-Genossenschaftsbank, offering 3 1/2% interest on deposits.

Advertisement for Berlitz school, offering French, English, and Russian lessons.

Advertisement for Amtlche Bekanntmachungen, including railway construction notices.

Advertisement for Anna Fricke and Wilhelm Meyer, offering medical services.

Advertisement for Familien-Nachrichten, featuring wedding announcements for Kaethe Neumann and Leo Reutener.

Advertisement for Paula Formella and Karl Isler, announcing their wedding.

Advertisement for Martha Hupp and Hermann Zilski, announcing their wedding.

Advertisement for Anna Fricke and Wilhelm Meyer, offering medical services.

Advertisement for Elsbeth Keddig and Wilhelm Müller, announcing their wedding.

Advertisement for Nachruf, a notice of death for Herr August Rohde.

Advertisement for Der Vorsitzende des Vereins ehemaliger Leibhusaren, W. Hoffmann.

Advertisement for Oscar Felix Warling, announcing his death.

Advertisement for Henriette Rettelsky, announcing her death.

Advertisement for Fran Therese Voelkner, announcing her death.

Advertisement for Eduard Lukoschus, announcing his death.

Advertisement for Familien-Nachrichten, a family news section.





Jeder Einkauf bei mir bringt Vortheile!

# Saison-Ausverkauf!

in modernen Kleiderstoffen, Gardinen, Portièren, Möbelstoffen, Teppichen u. anderen zur Räumung gestellten Artikeln.

Die Preise sollen an Billigkeit alles bisher Gebotene übertreffen!

Es kommen nur durchaus tadelfreie neue Artikel zum Angebot.

### Einige Beispiele:

|  |  |                           |
|--|--|---------------------------|
| Reinwollene Cheviots, jetzt Meter 73                                     | prachtvolle Qualitäten, schwarz und farbig | Stoff zu 1 Kleide 3,65 M. |
| Reinseidene Foulards, jetzt Meter 88                                     | blau, rosa und schwarz, früher 2,75 M.     | Stoff zu 1 Blouse 1,45 M. |
| Schwarze Nouveautés für Prüfungs- und Einsegnungskleider, jetzt Meter 85 | solide Qualität in mode Melangen           | Stoff zu 1 Kleide 8,35 M. |
| Tuch-Warp „Henoch“, jetzt Meter 33                                       | solide Qualität in mode Melangen           | Stoff zu 1 Blouse 2,90 M. |
| Wasch-Kleiderstoffe, jetzt Meter 27                                      | entzückende Muster, artige Collection      | Stoff zu 1 Kleide 3,85 M. |
| Reste-Abschnitte bis Robenlänge in allen Preislagen.                     |  | Stoff zu 1 Blouse 1,65 M. |
|  |  | Stoff zu 1 Kleide 1,65 M. |
|  |  | Stoff zu 1 Blouse 0,65 M. |
|  |  | Stoff zu 1 Kleide 1,70 M. |
|  |  | Stoff zu 1 Blouse 0,85 M. |

**Rothrosa Bett-Einschlüpfungen** Eisenbreite . . Mtr. 43 1 fertiges Kissen . . 54 M.  
 Deckbettbreite . . 68 1 fertiges Unterbett 2,72 M.  
 Unterbettbreite . . 66 1 fertiges Deckbett 2,64 M.

Füllkräftige Bettfedern und Daunen das Pfund von 25 Pfg. an.

**Woll-Atlas-Steppdecken mit Normalfutter 3,10 M.** Bett-Vorleger 48 M.  
 Bettlaken 63 M. Deckbettbezüge 1,27 M. Kissenbezüge 38 M. Strohsäcke 82 M.  
 Handtücher grau-weiß 7 M. Gesichtshandtücher, Damasthandtücher.  
 Tischtücher für 6 Personen 68 M. Servietten 22 M. Altdeutsche Tischtücher 84 M.

**Englische Tüll-Gardinen** wunderhübsche neue Muster, 115 cm breit Mtr. 25 M.  
 folide mit Band eingefast 125 " " " 28 "  
 133 " " " 32 "

Congress-Stoffe und Congress-Vorhänge. Spachtel-Rouleaux.

**Portièren, bordeauxfond mit Kante, 90 cm breit, Meter 45 M.**  
 4 Axminster-Teppiche 3,75 M. 10 Axminster-Teppiche 13,75 M.  
 8 Prima Velour-Teppiche 11,50 M. 10 Prima Velour-Teppiche 19,50 M.  
 Möbel-Croisés Mtr. 28 M. Möbel-Crêpes Mtr. 58 M. Möbel-Rips Mtr. 1,75 M.

Eine Partie Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche. Schürzen, Corsets, Handschuhe, Cravatten. Vorgezeichnete Stickereiartikel. Fertiggestickte Schlummerkissen. Diverse Kurzwaren, Kleiderbesätze und Knöpfe.

Da die zum Ausverkauf gestellten Artikel schnell vergriffen sein dürften, so bitte ich um recht baldigen Besuch.

Auch während der Ausverkaufstage verabsolge ich Rabattmarken oder vergüte den Rabatt in gleicher Höhe in Baar.

## Paul Rudolphy, Langenmarkt 2.



# Rothe Rabatt-Marken



Passage 10, Ecke Dominikswall.

## Vortheilhaftestes Spar-System Danzigs.

Täglich Eingang neuer Waare.

Tischlampen, Hängelampen, Tafel-Service, Kaffee-Service, Wasch-Service, Wandspiegel, Esstische, Aufsätze, Wandbilder, Wand-Uhren, Taschen-Uhren (echt Silber für Damen und Herren), massiv goldene Ringe für Damen und Herren, Salon-Stühle, Kinder-Stühle, Sportwagen, Messer u. Gabeln, Nähtische, Bauerntische, Bücher-Etagèren, Rauchtische in feiner gediegener Ausführung sind in großer Auswahl am Lager.

Zur gefl. Besichtigung der im Laden ausgestellten Waaren wird freundlichst eingeladen.

**Sammelbücher gratis!**

Sammeln Sie nur unsere rothen Rabatt-Marken.

## Deutsche Rabatt-Marken-Gesellschaft

Tischmann & Co.

(7242)

Passage 10, Ecke Dominikswall.

### Buchhalterin

wünscht per 1. Juni oder später Stellung. Offerten unter L 337 an die Exped. dies. Blatt.

Eine ordentliche Frau, in mitt. Jahren, wünscht beim einzelnen Herrn die Verwaltung zu führen. Eintritt von gl. oder 1. Juni. Off. u. L 311 an die Exp.

Ein anst. Mädch. v. Lande, 30 J., sucht bei 2 Herrsch. l. Dienst. Zu erf. Johannisg. 46, Bierverlag.

Ein anst. Mädch. v. Lande u. aus kleinen Städten empf. Hedwig Glatzhöfer, Breittg. 37, Gef.-B.

Empfehle Frauen und Hausdiener Frau M. Haack, Seifte Gasse 37.

Empfehle Mädch. f. Alles, einfr. Landwirthin, Kindfr. Verkönt. F. Marx, Jopengasse 62, Stell.-B.

### Capitalien

#### Für Zoppot

werden 50 000 M. Baugeld von gleich oder 1. October für Geschäftshaus (Erd-Grundstück) gesucht. Agenten verb. Off. unt. A. Z. 100 postlag. Zoppot. (99955)

**Teilhaberschaft** und Geschäftsbetrieb vermittelt Dr. Lass, Mannheim. (19210)

#### Darlehen

gegenbüchlich von Leb.-Verf. oder sonstige Sicherheit beschaffen. Höhe im Voraus. Verkönt. u. S. D. 9 1/2 postl. Wehrburg. (6224)

#### Bank-Hypotheken

officiert (1983) Wilh. Wehl, Frauengasse No. 6.

2000 Mk. zur 2. Stelle auf ein ländliches Grundstück sehr fruchtbar. 2. Juni gef. Off. u. L 116 an d. E. (6295)

#### Geld

darl. Hyp. Kant. best. Sicherheit 2, Dresden. Breittreterstr. 6. (93035)

#### 300 Mark

suche von sofort auf ein Jahr gegen hohe Zinsen u. Sicherheit. Off. unter 7669 an die Exp. (7665)

#### 36 000 Mk.

werden auf eine ländliche Besitzung a. d. Höhe, 1 1/2 Meile von Danzig, 3 Hufen eintm. a. 1. Stelle von Selbstdarleher gesucht. Offerten unter 7232 an die Expedition d. Blattes. (7232)

#### Teilnehmer

zur Gründung einer Dampf-Wäscherei oder auch Dame, welche die Plätterei perfekt versteht, mit wenigst. 4000 M. Einlage, welche hypoth. sich gef. w. gef. Off. u. L 326 an d. Exp. d. Bl.



Arbeitsaal

### Renommirtestes Handels-Lehr-Institut

für einfache u. doppelte Buchführung, Correspondenz, Komtoirarbeit, Stenographie, Schreibmaschine. Garantie f. vollständige Ausbildung. (1875)

G. Wischneck, Bücher-Revisor, Breitgasse No. 60, Saal-Etage.

### Königliche Präparanden-Anstalt zu Dr. Stargard.

Die Meldungen für die zu errichtende Vorklasse (3. Klasse) sind scheinigst an den Unterzeichneten einzureichen. Der Prüfungstermin wird direkt mitgeteilt. Bedürftige Schüler erhalten Unterstüßungen. (7233)

### Semprich, Vorsteher.

### 15 000 Mark

zur 2. sichern Stelle zur Ablösung sofort oder per 1. Oktbr. nur vom Selbstdarleher, gesucht. Offerten unt. L 321 an die Exp.

### 5 bis 6000 Mk.

zur Ablösung der 2. Stelle sof. gef. Offerten unt. L 306 an die Exped. Kapital erstlichlich zu vergeben. Off. unt. L 317 an d. Exp. (8255)

2000 M. hint. 10 000 M. Bankg. v. Selbstgef. Off. u. L 330 an d. Exp. 1. Stelle. Off. unt. L 329 an d. Exp.

2000 Mark auf vollkommen sichere Hypothek per sofort oder später gesucht. Offerten unt. L 320 an die Exp.

Darlehen höherer Betheilungs-Art, erstlichlich, zu 4-4 1/2 Proz., Kapital, Kinder-, Weib- und Frauen-Politen etc. zu sehr günstigen Bedingungen ohne Vermittlung von Banken zu haben bei Bank „Kosmos“, Haupt-Bureau Stadtgraben 16, zweites Bureau Boggenpusth 92, Danzig (auf eigenen Grundstücken). Disconto erbeten.

### Unterricht

klavierlehrer erh. sachgemäß Unterricht Pischmarkt 5, 1 Tr.

### Hochschule

Vorständ. Graben 62. Eintritt von Schülerinnen täglich. (6356)

### H. Scheller.

### L. 1040.

Frz. Gühr 1868. Zoppot leider verpaßt; Brief liegt unt. obig. Chiffre Hauptpostlagernd. R. G.

Schneiderin, gut arbeitend, empfiehlt sich Langgasse 49, 4 Tr.

Damen sind geheime Aufn. a. Niederkunft unt. Sicherheit d. Nichtmeld. an die Gemainschaftsbörse. Distr. Rath-ertheilung brieflich. Gebearne Köhlers, Berlin, Doyenstr. 4. (7277 m)

### In allen Prozessen

a. in Ehe-, Alimenten-, Straf-sachen, Hilfe u. Rath durch den früheren Gerichtskanzleischreiber Brauser, Seifte Gasse 33.

### Klosterveränderungen

n. Vorschr. führe sauber a. St. 5 Mtr. Nehme n. gutes Material. Offerten u. L 336 an die Exped. Alle im Baujahr vorkommende Maurer- und Zimmerarbeiten werden aufs billigste u. selbstständig ausgeführt. (7306)

W. Waschilewski, Faulgraben 9b, unten.

Strümpfe n. neu u. angefr. Pischg. L. Gasse 27 G. Deuschmann.

Nophas, Stühle, Matratzen werden in und außer dem Hause umgepolstert. Laßabte 24, part. Umverlegung elegant. Damenkleider An der groß. Mühlte 2.

### Klosterveränderungen

laut Vorschrift führt jetzt täglich aus Klempnerei von W. Schulze, Wollmannsg. 1.

### Achtung für Amateure!

Welche Amateurphotographen würden Unterricht von einem tüchtigen Fachphotographen nehmen? Offert. unt. L 319 Exp.

### Verloren und Gefunden

Portemonnaie am 1. Feiertag verloren. Geg. Belohnung abzugeben. Weidengasse 32, 2. Itz.

### Verloren

am 18. d. M. am Anlegenplatz der Reichel-Gesellschaft Johannissthor eine dreistellige (inliegend Hundertmark), e. Rechnung f. Ludwig u. Franz Priesst, Politen gegen gute Belohn. auszugeben. Joh. Ziemens, Galtthaus Weintränke, Am braunsd. Wasser 3.

Weiße gesch. Rubel mit Diam. hat sich eingef. Geg. Infections- und Futtern. abgeh. Hiltberg 29, Schultz

Gold. Damenuhr, Monogr. H. G., 1. Feiertag verloren. Vor Ankauf wird gewarnt. Gegen Bel. abzugeben. Langgasse 31, 1. (7294)

Ab. Richtig v. Abg. Gr. Bragg. 16, 3.

Braun melirt. Jagdhund 1. Pfingstfeiertag Hundeg. entfr. Abg. i. Monopol-Hotel Hundeg. Schirmin, Deutsch. Hause vert. Kräfte geg. E. V. Abg. dort selbst Gold. Brille verl. Abzugeben Holzraum 5, 2. Handeck.

### Vermischte Anzeig

#### Klagen

Schreiben all. Art werden sachgemäß u. billig angefert. Breittgasse 127, Eingang Mauerweg part. bei H. Turszinsky. (79795)

#### Rath

in Damen-Angelegenheit wird schnell u. sicher ertheilt. Off. unt. L 305 an die Exp. d. Bl.

#### Elegante Fracks

und (8066) Frack-Anzüge werden stets verliehen

#### Breitgasse 36.

Welches Möbel-Magazin in Danzig möchte Möbel (einf.) nach Langsuhre an Sachmann in Kommission geb. Off. unt. L 314 G.

#### Dank!

Ich war schon seit läng. Zeit hochgradig nervös, hatte fürchterliches Brennen, Stechen, Reizen, Brausen, Nummern im Kopf, Gedächtnisschwäche, Appetitlosigkeit, Stör. in der Verdauung, Unwohlst. Mitteltimm. keine Ruhe Tag u. Nacht, Schlaflos, Mattigk. u. Schwäche plagten mich, u. trotz ich immer in ärztl. Behandl. war, wurde es nicht besser. Da mir nun e. Bekannter rathete, mich an Dr. A. Pflaster, Dresden A., Ostraallee 7, v. ähnl. Leid. völlig befr. zu sein, so habe ich auch Zut. gefast. Durch die einf. Anordn. des Herrn Pflaster wurde mir die langerehnte Gesundh. zu Theil, wofür ich hierdurch mein. besten Dank öffentl. ausspreche. Frau Karoline Pflaster in Weipeningen (Kreis Zinzerburg). (7257)

#### 30 Mark

Für 30 Mark wird nach Maass ein elegant sitzender Jacket-Anzug in modern. Farben, ebenso in schwarzem Kammgarn tadellos angefertigt. (8076)

#### Breitgasse 36.

Klagen, Gefuche u. Schreiben jed. Art fertig sachgemäß Th. Wohlgenuth, Johannisg. 15.

Stück u. Wisw. u. h. gen. u. gept. Langgasse 69, Hof. 2. Etz. 1. Tr. 1.

#### Klagen

Schreiben all. Art werden sachgemäß u. billig angefert. Breittgasse 127, Eingang Mauerweg part. bei H. Turszinsky. (79795)

#### Rath

in Damen-Angelegenheit wird schnell u. sicher ertheilt. Off. unt. L 305 an die Exp. d. Bl.

#### Elegante Fracks

und (8066) Frack-Anzüge werden stets verliehen

#### Breitgasse 36.

Welches Möbel-Magazin in Danzig möchte Möbel (einf.) nach Langsuhre an Sachmann in Kommission geb. Off. unt. L 314 G.

#### Dank!

Ich war schon seit läng. Zeit hochgradig nervös, hatte fürchterliches Brennen, Stechen, Reizen, Brausen, Nummern im Kopf, Gedächtnisschwäche, Appetitlosigkeit, Stör. in der Verdauung, Unwohlst. Mitteltimm. keine Ruhe Tag u. Nacht, Schlaflos, Mattigk. u. Schwäche plagten mich, u. trotz ich immer in ärztl. Behandl. war, wurde es nicht besser. Da mir nun e. Bekannter rathete, mich an Dr. A. Pflaster, Dresden A., Ostraallee 7, v. ähnl. Leid. völlig befr. zu sein, so habe ich auch Zut. gefast. Durch die einf. Anordn. des Herrn Pflaster wurde mir die langerehnte Gesundh. zu Theil, wofür ich hierdurch mein. besten Dank öffentl. ausspreche. Frau Karoline Pflaster in Weipeningen (Kreis Zinzerburg). (7257)

#### 30 Mark

Für 30 Mark wird nach Maass ein elegant sitzender Jacket-Anzug in modern. Farben, ebenso in schwarzem Kammgarn tadellos angefertigt. (8076)

#### Breitgasse 36.

Klagen, Gefuche u. Schreiben jed. Art fertig sachgemäß Th. Wohlgenuth, Johannisg. 15.

**BISQUIT COGNAC BISQUIT**

Bisquit, Dubouché & Co. gegründet 1819.

5616

**Friedrichshaller**

Deutschlands Bitterwasser.

Mild, sicher, prompt.

Bei Frigheit der Verdauung - Säurethoden - Gicht - Kettelsteine - Bluthallen - Frauenkrankheiten.

Künstlich in allen Handlungen natürlicher Mineralwasser, Apotheken u. C. Oppel & Co. Brannen-Direktion Friedrichshall, Sachsen-Meiningen. (5509)

**30 Mark**

Für 30 Mark wird nach Maass ein elegant sitzender Jacket-Anzug in modern. Farben, ebenso in schwarzem Kammgarn tadellos angefertigt. (8076)

**Breitgasse 36.**

Klagen, Gefuche u. Schreiben jed. Art fertig sachgemäß Th. Wohlgenuth, Johannisg. 15.

**Monogramme**

wird in Gold u. Silber gezeichnet u. gefast. Goldschmiedeg. 3, 2 Tr. Agnes Bonk. (1759)

**Grösste Gewinnchance**

biet. gefst. erf. Serienloose Abwech. Haupttreffer 600 000

300 000, 240 000, 210 000 etc. Jedes Loos ein Treffer! Jedes Jahr 14 Ziehungen. Nächste Ziehung: 1. Jani. Mon. Beitr. Mtr. 3, 5, 50, 10 Anmeldung bef. umgehend Otto Simon sub 218 Berlin N O. 18. (7288 m)

**North-Sea-Bad**

INSEL

Saison vom 1. Juni bis 1. October. Vorzüglicher Strand. Kräftiger Wellenschlag. Kalte und warme Bäder. Frequenz. Nächste Ziehung: 1. Jani. Mon. Beitr. Mtr. 3, 5, 50, 10 Anmeldung bef. umgehend Otto Simon sub 218 Berlin N O. 18. (7288 m)

Die Wiesbadener Maifestspiele.

Von unsem K-Mitarbeiter.

II.

Die Festspiele, ihre großen und kleinen Sensationen, ihre hundert Wahrzeichen in den Straßen, im Fremden-geheimnis...

In dieser Beziehung bedeutete nun die eröffnende Aufführung von Gluck's „Armide“ (Sonntag, den 11. d.) einen Erfolg, der nicht mehr überboten werden konnte. Im verschwenderisch beleuchteten, blumen geschmückten Hause harzt das Publikum...

kaum mehr ersinnbar schien. Armide saß in ihrem märchenhaften Palast den Entschluß zu fassen. Sie rief die Dämonen der Zerstörung. Ein kurzes Donner-gekrach der Zerstörung, und hinter der schredlichen Klüftung...

Der zweite Festspielabend war Shakespeares „Rauhe von Venedig“ gewidmet. Der ältere Hintergrund der Dichtung, die luxuriöse Farben- und üppige Pracht Venedigs und venezianischen Lebens...

Nach einer Wiederholung von „Armide“ feierte am Mittwoch die derbfröhliche Fröhlichkeit Englands eine heilfroh begrüßte Aufersiehung, die ein längeres Fortleben verspricht. Der Abend brachte nämlich D. Nicolais „Süßige Weiber von Windsor“...

Den Beschluß der Festpremieren machte heute, Donnerstag, Aubers' „Schwarzer Domino“. Nach dem ersten Humor Altengländs pridelnde französische Grazie und französischer Esprit...

coloritis (Madrid zu Beginn des 19. Jahrhunderts) wieder eine außerordentliche Frucht auf. Das Scenend- bild des Schlusssaktes — die feierlich-erhobene Halle des Damenstiles — bedeutete auch hier wieder den Höhepunkt...

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer vom 17. Mai.

Wegen Sittlichkeitsverbrechens, wurde in einem 10jährigen Schullaben begangen, wurde in nichtöffentlicher Sitzung der sechzehnjährige Gärtner- lehrling Boleslaus Lewandowski aus Joppo...

Verurteilter Diebstahl.

Der schon mehrfach vorbestrafte Arbeiter Paul Warrzewski aus Danzig bettelte eines Abends im Januar in einem Hause auf Pfefferstraße und versuchte dabei, in einem Hofe von einer Waschtische Wäsche zu stehlen...

Eine rohe That

vollführte der Arbeiter Karl Fahrman in Danzig, indem er einem Speigerausheber in der Zunftentheit ohne jeden Grund zwei Messerstücke in den Rücken ver- setzte. Er wurde dafür zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Ein unverbesserlicher Dieb

ist der Arbeiter Robert Honig aus Stübau. Er ist bereits 9 Mal vorbestraft, hat auch einige Jahre im Zuchthaus gesessen. Er brach eines Tages in Stübau in die Vorratskammer seines Dienstherrn ein und stahl drei zum Teil wertvolle Wäsche...

Betrug.

Der frühere Katasterkassier Leon Krause aus Neustadt war im August 1900 in Danzig und hatte hier eine Ausbittstelle bei der Post gefunden und sich bei einer Wittwe einlogiert. Als er aber nach kurzer Zeit entlassen wurde, teilte er...

Handel und Industrie.

Königsberg i. Pr., 17. Mai. (Santen-Wochenbericht von Gustav Scherwitz, Saatgeschäft.) Noch immer ist die Temperatur Nacht unter dem Nullpunkt und die Vegetation ist so weit zurück wie sonst im März...

Mieslen-Brücken 120, gelbe, rothbraunfärbige Mieslen — ver- besserte weiße, grünfärbige Mieslen-Ferde-Möhren mit Bari 45, dieselben, abgeriebene 70, lange, weiße, grün- und rothfärbige...

Bremen, 17. Mai. Baumwolle: Rufig. Uppland middl. loco 48 1/2 Bsp. Gambia, 17. Mai. Petroleum ruhig. Standard white loco 6.70

Paris, 17. Mai. Getreidemarkt. (Schluß.) Weizen gehauptet, per Mai 22.15, per Juni 22.85, per Juli-August 21.80, per September-December 20.55...

Antwerpen, 17. Mai. Petroleum. Raffinirtes Type weiß loco 18 bez., Br. do. per Mai 18 Br., do. per Juni 18 1/2 Br., do. per Juli 18 1/4 Br., do. per August 18 Br.

Wien, 17. Mai. Getreidemarkt. Weizen loco höher, do. per Mai 8.68 Gd., 8.69 Br., do. per Oktober 7.82 Gd., 7.83 Br. Roggen per Mai 7.15 Gd., 7.12 Br., per Oktober 6.68 Gd., 6.68 Br.

Savre, 17. Mai. Raffee good average Santos per Mai 36 1/2, per Juli 37, per September 37 1/2, per December 38 1/2, per März 39. Rufig.

New-York, 17. Mai. Weizen eröffnete stetig mit fast unveränderten Preisen, zog aber dann auf unbedeutende Aufkünfte im Nordwesten und erwartete Abnahme der nächsten Vorräthe...

Chicago, 17. Mai. Weizen anfangs unverändert aus denselben Ursachen wie in New-York, befestigte sich im späteren Verlaufe auf Exportkäufe und Deckungen der Waiffers...

Chicago, 17. Mai. Weizen anfangs unverändert aus denselben Ursachen wie in New-York, befestigte sich im späteren Verlaufe auf Exportkäufe und Deckungen der Waiffers...

Chicago, 17. Mai. Weizen anfangs unverändert aus denselben Ursachen wie in New-York, befestigte sich im späteren Verlaufe auf Exportkäufe und Deckungen der Waiffers...

Chicago, 17. Mai. Weizen anfangs unverändert aus denselben Ursachen wie in New-York, befestigte sich im späteren Verlaufe auf Exportkäufe und Deckungen der Waiffers...

Chicago, 17. Mai. Weizen anfangs unverändert aus denselben Ursachen wie in New-York, befestigte sich im späteren Verlaufe auf Exportkäufe und Deckungen der Waiffers...

Chicago, 17. Mai. Weizen anfangs unverändert aus denselben Ursachen wie in New-York, befestigte sich im späteren Verlaufe auf Exportkäufe und Deckungen der Waiffers...

Chicago, 17. Mai. Weizen anfangs unverändert aus denselben Ursachen wie in New-York, befestigte sich im späteren Verlaufe auf Exportkäufe und Deckungen der Waiffers...

Chicago, 17. Mai. Weizen anfangs unverändert aus denselben Ursachen wie in New-York, befestigte sich im späteren Verlaufe auf Exportkäufe und Deckungen der Waiffers...

Chicago, 17. Mai. Weizen anfangs unverändert aus denselben Ursachen wie in New-York, befestigte sich im späteren Verlaufe auf Exportkäufe und Deckungen der Waiffers...

Chicago, 17. Mai. Weizen anfangs unverändert aus denselben Ursachen wie in New-York, befestigte sich im späteren Verlaufe auf Exportkäufe und Deckungen der Waiffers...

Chicago, 17. Mai. Weizen anfangs unverändert aus denselben Ursachen wie in New-York, befestigte sich im späteren Verlaufe auf Exportkäufe und Deckungen der Waiffers...

Chicago, 17. Mai. Weizen anfangs unverändert aus denselben Ursachen wie in New-York, befestigte sich im späteren Verlaufe auf Exportkäufe und Deckungen der Waiffers...

Chicago, 17. Mai. Weizen anfangs unverändert aus denselben Ursachen wie in New-York, befestigte sich im späteren Verlaufe auf Exportkäufe und Deckungen der Waiffers...

Chicago, 17. Mai. Weizen anfangs unverändert aus denselben Ursachen wie in New-York, befestigte sich im späteren Verlaufe auf Exportkäufe und Deckungen der Waiffers...

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten“.

Die Hoffnung ist das Morgenroth der Freude, Die Erinnerung ihr Abendroth. Volksmund.

Trene Geelen.

Roman von Maria Theresia May, preisgekürzte Verfasserin von „Unter der Königsanne“ und „Wie es endete“.

„Ich freue mich, Thielemann,“ sagte Dr. Kleinpaul mit wohlwollendem Ton, „ich freue mich, daß ich Gelegenheit habe, Ihnen noch ganz besonders zu gratulieren. Ihre Lehrer sind stolz auf Sie, die ganze Anstalt rühmt Sie und ich bin sehr befriedigt, daß Ihre Mitschüler diese so zurückhaltend, daß der Landes- schulinspektor taktvoll das Gespräch abbrach und bald darauf die jungen Leute freundlich entließ.“

durch seine gesellschaftliche Stellung hoch über dem armen Zingling stand. In seiner Bescheidenheit ahnte er ja nicht, was ihm die Beachtung der viel umschwärmten Rosa Kleinpaul eingetragen haben konnte. Ihr Interesse für ihn empfand er als eine unverdiente Schuld der Götter, für die er ihr die Dankbarkeit eines ganzen Lebens zu weihen sich verbunden fühlte.

Der Landes- schulinspektor trat, nachdem er die Abiturienten entlassen hatte, ins Wohnzimmer, wo ihm sein Liebbling Rosa entgegen sprang und sich an seinen Arm hängte.

„Wer war denn jetzt bei Dir, Papa?“ „Zwei Primaner, mein Köpchen, die nun zu dem Abiturienten-Kränzchen eingeladen haben. Der eine der jungen Herren wird eine so glänzende Naturtalents- Prüfung machen, wie an unserer Anstalt schon geraume Zeit nicht vorgekommen ist. — Wenn Du das alles in Deinem Köpchen hättest, was der weiß!“

„Als ob Du das wollest, Papa,“ lachte Rosa und schüttelte die Botten. „Weißt Du, Du hast unseren Lehrern immer gesagt, wenn dieselben über meine — meine —“

„Faulheit,“ schaltete die am Fenster sitzende, ältere Schwester Rosa's ein. „Meinetwegen, über meine Faulheit klagten — daß Du keine gelehrten Frauenzimmer haben willst. Für eine hübsche Frau genügt eigentlich Lesen, Schreiben und Rechnen. Nicht wahr, das hast Du gesagt? Und ich bin doch hübsch?“

Wieder lachte Rosa vergnügt und schaute mit ihren glänzenden Augen dem Vater ins Gesicht, der eben- falls lachend, voll eiteln Stolzes sein verwöhntes Töchterchen lieblosend an sich zog.

„Den hübschen Frauen giebst Du also die Erlaubnis, Papa, auch etwas anderes als Lesen, Schreiben und Rechnen zu lernen?“ Klang es jetzt wieder vom Fenster her.

Wally Kleinpaul saß dort ihrer Mama gegenüber mit einer Ueberzeugung von Lessing's Laodöon ins Englische beschäftigt, die sie zu ihrer Uebung in dieser

Sprache anfertigte. Mama Kleinpaul war in einen französischen Roman vertieft.

„Vergessen Sie, Dr. Kleinpaul den Kopf.“ „Ich kann mich nicht erinnern, daß ich Dich je gehindert hätte, Dich Deinen Neigungen gemäß zu beschäftigen.“

„Wenn ich indeß hübsch wäre, würdest Du es gethan haben?“ „Du bist aber eben nicht hübsch,“ sagte Rosa an Stelle ihres Vaters schnippisch.

Frau Dr. Kleinpaul sah mit einem Seufzer von ihrem Buche auf. „Doch doch das ewige Streiten, Ihr Mädchen, es ist so unsein. Ihr werdet hoffentlich alle Beide heirathen, wenn auch für Rosa die Aussichten günstiger sind. Wally ist zu ernst, zu schwerfällig im Verkehre, das lieben die Männer nicht, wenn Du Dir nur Mühe geben wollest, etwas liebenswürdiger zu sein.“

„Beunruhige Dich nicht, Mama, ich werde schon dafür sorgen, daß ich auf's Heirathen nicht angewiesen bin,“ entgegnete Wally Kleinpaul scharf. „Liebenswürdig zu sein, damit ich geheirathet werde, die Kunst werde ich doch niemals lernen, das überlasse ich Rosa.“

Dieses ausgelassene Geschöpf ließ ihren Vater los, der stürzend zum Disput zuhörte, und drehte sich auf dem Abiaz herum.

„Die Rosa,“ trällerte sie, „die wird sogar geheirathet, ohne daß sie liebenswürdig zu sein brauchte, wenn dies nicht eben schon von Natur wäre! Ich bin erst fünfzehn Jahre alt und mache schon Er- oberungen.“

„Ja, Freitisch-Schüler wie Richard Thielemann,“ entgegnete Wally lächelnd.

„Wer sagt das,“ fuhr Rosa zornig auf, und übrigens ist der Thielemann der hübscheste Mensch in der ganzen Stadt, sogar der Mama ist er neulich aufge- fallen. Und Du, Du wärst froh, wenn sich nur ein Freitischler um Dich kümmerte, Du wirst aber freilich eine alte Jungfer und damit geschieht Dir recht.“

Das Mädchen hatte so schnell gesprochen, daß ihr Vater sie nicht unterbrechen konnte, selbst wenn er

gewollt hätte, und seine Frau war so erschrocken, daß sie nur in stiller Verzweiflung ihren Mann ansah.

„Seid Ihr endlich fertig?“ rief dieser jetzt mit lauter Stimme. „Das ist ja unerhörte, wie sich meine Töchter benehmen. Eine junge Dame darf sich niemals, auch nicht im intimsten Kreise, in solcher Weise gehen lassen. Du, Rosa, bist überdies ein Kind, das an Eroberungen und dergleichen noch nicht zu denken hat. Von Schülerbekanntschaften will ich erst recht nichts hören. Merke Dir das, Rosa. — Die Verächtlichkeit indeß, mit der Du soeben von Freitisch-Schülern ge- sprochen hast, werde ich nie und nimmer dulden. Ein junger Mann, wie der Thielemann, der trotz seiner Armuth, unter Entbehrungen aller Art mit einem solchen Erfolge die Schule absolviert, verdient die größte Hochachtung. Du spielst Dich ja immer als die Verständigste, Intelligente auf, Wally, und vermagst ja wenig Dich über Ueßerlichkeiten zu erheben — das wundert mich!“

Damit verließ Dr. Kleinpaul, ohne die Antwort seiner Aeltesten abzuwarten, das Zimmer.

Rosa hatte inzwischen den kleinen Seidenpinscher ihrer Mama von seinem Lager gehoben und machte es sich selbst darauf bequem. Während der Stand- rede des Papas band sie dem Hunde ihr Taschentuch um den Kopf. Kaum hatte sich Dr. Kleinpaul jedoch entfernt, so beugte sie sich blühhell vor und zeigte der Schwester mit triumphirender Miene die Spitze ihrer rosigen Zunge.

„Um Himmels willen, fangt Dich nicht schon wieder zu streiten an,“ schalt Frau Dr. Kleinpaul. „Sagt mir lieber jetzt, wer eigentlich dieser Herr Thiele- mann ist?“

„Ein bildhübscher, junger Mann, Mama. Weißt Du, der mir neulich, als wir zur Eisenbahn gingen, die Schlittschuhtasche aufhob, die ich hatte fallen lassen.“

„Welch ein glücklicher Zufall,“ warf Wally ein. „Natürlich, ich habe mich über den Zufall auch außerordentlich freut,“ und nachdrücklich knüpfte Rosa ihr Taschentuch jetzt dem bedauernswürthigen Thierchen um Brust und Rücken.

Einen größeren Posten zurückgekehrt Damen-, Mädchen-, Kinder-, Knaben- und Herren-Hüte stellen wir hiermit zum Preise von 10, 20, 30, 40 u. 50 Pfg. zum Ausverkauf. B. Sprockhoff & Co. Heilige Geistgasse 14/15. (7269)

Germania-Extrakt Seidel u. Naumann, Dresden. General-Vertreter für Ost- und Westpreussen: Bernstein & Co., Danzig, 1. Damm 22/23.

SIRIS ist dem amerikanischen Fleischextract nicht nur in jeder Beziehung durchaus ebenbürtig, es übertrifft denselben an Wohlgeschmack, Würze und Ausbleichkeit. Trotz dieser wertvollen Eigenschaften ist SIRIS nur halb so teuer wie Fleischextract.

Käse. Aufgepasst! Käse. Offerte Limburger Käse a 10, 15 und 20 S. p. Stück, Tilsiter, Schweizer, Werder- und russischen Steppenkäse in größter Auswahl zu ganz billigen Preisen.

„Cacao-Cognac“ Wollen Sie sich einen herrlichen Genuss verschaffen, so trinken Sie „M. Litten Cacao-Cognac“.

Pettleibigkeit! Wer zu billigem Preise nur das Beste will, verwende MAGGI zum Würzen von schwacher Bouillon, Suppen, Gemüsen, Saucen u. s. w.

M. E. Domansky, Schellmühl bei Danzig, Abtheilung Parkettfabrik empfiehlt in reichhaltigen Mustern Stabfußböden, Patentstabsfußböden und Parkettböden.

Stopf-Apparat „Magic Weaver“ D. R. G. M. 166884. Vielf. präz., zum selbstständigen schnellen Ausbessern resp. Anwehen schadhafter Strümpfe, Tricotagen, Leinwand u. s. w.

Amerikanische Rasenmäher in den Danziger städtischen Parkanlagen seit Jahren im Gebrauch, Schnittlänge 16 Zoll, Preis M. 25.—

Dr. Kneipe's Arnika-Franzbranntwein, bedeutend besser in der Wirkung als gewöhnlicher Franzbranntwein, ist das kräftigste Mittel zur Stärkung der Nerven.

Tapeten Grosse Auswahl. Billigste Preise. Musterkarte zur Auswahl an Federmaße franco. Bei Bestellungen von 5 M. an Frankofreitung.

Witt & Svendsen, Langgasse 21. (7014)

H. Ed. Axt, Langgasse 57/58. Veranda-Balkon Gartenmöbel. Illust. Preisliste zu Diensten.

Schlächterei verein. Landwirthe, Rosenberg Wpr. (5614)

Mailbowle, täglich frisch angerichtet, zum Preise von 80 Pf. für 1 Flasche von 1/2 Liter Inhalt.

Zahnschmerz befestigt sofort Orthoform-Zahnwatte, gefest. gef. (ca. 500, Orthoform enthält auf jeder Blechdose (Preis 50 Pf.) auch die Firma Chem. Inst. Berlin, Königgräberstr. 88, stehen. Preis in Apotheken in Danzig Fr. Hendowork's Apotheke.

Geldschranke, neu, mit Stahlpanzer, 150, 180, 250, 330, 450 M. Höhe, Maßkaufgeg. 10. (5104)

Dom. Johannsthal officier vorzügliche weiße (7866) Tafelkartoffeln. Prob. zu hab. Junfermann, 5. Müller. Schirm-Rep. u. Bez. w. sch. f. u. f. angf. S. Deutschland, Langgasse 2 (6184)

Gassner's Haarfarbe färbt man graue u. auch rotte Haare naturgetreu echt blond, braun oder schwarz. (5491) Waldemar Gassner, Schwann-Druckerei, Mühlstädtischer Graben 19-20.

Panther-Räder haben Doppellockenlager. D. R. P. No. 87228. Panther-Räder haben Doppellockenlager. D. R. P. No. 87228.

Im Jahre 1901 wurden auf dem Panther-Rade mehrere hundert Preise gewonnen, darunter die Meisterschaft der Welt. Die Panther-Maschine ist nicht nur die Feinste sondern auch die Schnellste. (6836)

Wilh. Müller, Spezialgeschäft: Hausthor No. 3-4 b. Größtes Musik-Automaten-Verkaufshaus der Provinz Westpreußen.

Schering's Pepsin-Essen nach Vorschrift von Geh.-Rath Professor Dr. D. Siebreich, beseitigt binnen kurzer Zeit Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Magenverschleimung, die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken, und ist ganz besonders Frauen und Mädchen zu empfehlen.

Ingenieurschule Zwickau Königreich Sachsen für Maschinenbau und Elektrotechnik. Ingenieur- und Techniker-Kurse. Subvention u. Ansicht d. Stadtrathes. Direct. Kirchhoff u. Hummel, Ingenieure. Auskunft und Prospekte kostenlos. (19178m)

„Und von welcher Familie ist er?“ fragte Frau Kleinpaul weiter. „Von gar keiner, Mama,“ erwiderte Rosa unbefangen. „Er ist wirklich ein Freitischler, wie Wally vorhin in ihrer Herzensgüte bemerkt hat, und ist ganz arm. Er wohnt im Hinterhause.“

„Siehste Mama, ich werde schon dafür sorgen, daß ich in keinem ungünstigen Licht erscheine. Vorläufig ist's aber reizend, sich von einem so hübschen Menschen anbeten zu lassen.“ (Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik. Ein Engländer über den deutschen Kaiserhof. In „Home Chat“ erzählt der „M. Z.“ zufolge Miss Mary Spencer Warren neben Vielem, was über die kaiserlichen Paläste in Berlin und Potsdam in Deutschland jedem Kind bekannt, für England aber neu ist, daß unter dem Dach dieser kaiserlichen Heimstätten, die strengste Etiquette und das einfachste häusliche Familienleben zusammenwohnen.

Der Nachrichtenbericht bei früheren Erdbeben war erheblich langsamer als jetzt. Das Erdbeben, das Martinique im August 1767 zerstörte, wurde erst nach drei Monaten bekannt. Die Berichte über das Erdbeben in Vissalon am 1. November 1755 trafen auch spätlich und erst einen Monat später ein.

Arbeiter auf das Skelet eines ungeheuren Thieres. Der Richter Marcus ließ durch mehrere Facleute das Skelet unteruchen. Es stellte sich heraus, daß es das versteinerte Knochengeriist eines Mastodonts war; die Stoßzähne des Thieres sind sieben Meter lang. Es ist dies das dritte derartige Skelet, das man in Ungarn gefunden hat.

Justige Ecke. Selbndigung. Reschen (zum ersten Mal die Abbildung eines Invalidentransports erblidend): „Mama, gibst's dergleichen nicht lebendig?“ Für alle Fälle. Junge Fran: „Ich Arthur, nie könnte ich jemals ohne Dich leben... Aber, nicht wahr, in die Lebensversicherung läßt Du Dich trotzdem aufnehmen?“

# Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1

62-002 Suchy Las

[www.digital-center.pl](http://www.digital-center.pl)

[biuro@digital-center.pl](mailto:biuro@digital-center.pl)

tel./fax (0-61) 665 82 72

tel./fax (0-61) 665 82 82

**Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.**

**Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.**

**All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.**